

Merseburg und Umgegend

Am heiligen Abend

Heiße Weihnacht sind uns heuer beschieden. Der Schnee liegt, wenn auch nur in einer dünnen Schicht, auf Baum und Strauch, und Feldern und Äufern und auf den Dächern in Dorf und Stadt.

Eine klare, eilige Luft weht uns dräuen, und die Natur im märchenhaften Winteranzug unserer Datsch, entgegen. Sie weht ein Strohgefäß in uns. Der Schritt wird schneller, das Blut pulsiert lebhafter in unseren Adern.

Au der Stadt herrscht noch lebhaftes Treiben. Die Hausfrauen haben es artig eilig, noch einige verzelebte Weihnachtsgebäckchen, ein paar Nüsse oder die Baumzweige zu holen. Die arme Donaustr. ist ja immer am geplagtesten. Seit Wochen hat sie im Omas das Interieur zu oberst gelebt. An alles mußte sie denken, und nun ist ihr das Weihnachtsfest noch zu schnell gekommen. Bis in die letzten Stunden hinein hat sie sich zu tun, um erst die Hände in den Schoß zu legen, wenn die Kerzen des Weihnachtsabends erlöschen.

Nur noch wenige Stunden, dann läuten die Glocken zur Christmette, dann fängt sich Nacht, die stille, heilige Weihnacht.

Personalien von der Regierung. Regierungsrat von Robemilis ist zum Oberregierungsrat, der Vorstand des Hochschullehrer- und Beamtenvereins, zum Regierungsrat ernannt worden.

Das 1000. Am 20. Dezember am 2. Feiertag der Lande-Bezirksdirektor, Herrmann, nach Witten.

Treue in der Arbeit. Der Arbeiter Johann Kromwirth aus der Geschäftsführung der Schloßbauerei hat bei dem Ausbruch dieses Jahres eine sehr gute Arbeitsleistung erbracht. Er hat sich als fleißiger, pünktlicher, sehr zuverlässiger Arbeiter bewährt. Aus diesem Anlaß hat die Geschäftsführung ihm eine Urkunde überreicht, die seine Verdienste lobend hervorhebt.

Das Innere Personal der Reichsbahn. Am Schalterraum des hiesigen Hauptbahnhofs konnte man gestern abend beobachten, daß eine lange Reihe Reisender Schilke und tropfen kein zweites Mal gekehrt wurde. Gerade in der Zeit bis 7 Uhr abends ist dieser Verkehr, der natürlich für den Schichtwechsel noch nicht abgeschlossen ist, gegen 10 Uhr, fast wieder eine große Zahl Reisender mit der Beförderung zur Fahrvermittlung, und wieder nur ein Schalter geöffnet. Bei solchem Andrang sollten wohl mindestens zwei Schalter geöffnet werden.

Verbesserung im Sonntagsernteverkehr. Am 23. Dezember sind die D-3ige 82 und 83 für die Benutzung mit Sonntagserntefahrplänen freigegeben. Auf der Strecke Oberhof-Grün ist D-3 für die Benutzung mit Sonntagserntefahrplänen jedoch ausnahmslos.

Verkehrsmittel. Am Sonntag, dem 23. Dezember, sind die Verkehrsverbindungen zwischen den Stationen der Strecke Oberhof-Grün durch den Betrieb der D-3ige 82 und 83 für die Benutzung mit Sonntagserntefahrplänen freigegeben. Auf der Strecke Oberhof-Grün ist D-3 für die Benutzung mit Sonntagserntefahrplänen jedoch ausnahmslos.

Verkehrsmittel. Am Sonntag, dem 23. Dezember, sind die Verkehrsverbindungen zwischen den Stationen der Strecke Oberhof-Grün durch den Betrieb der D-3ige 82 und 83 für die Benutzung mit Sonntagserntefahrplänen freigegeben. Auf der Strecke Oberhof-Grün ist D-3 für die Benutzung mit Sonntagserntefahrplänen jedoch ausnahmslos.

Weihnachtsbörsemarkt

So fast wie heute war wohl selten ein Markt festlich. Freu schon die Gasse viel mit der jetzt weihnachtlichen Stimmung, so noch viel mehr die überaus reiche Auswahl in allen Gassen, die für das Fest geordnet werden. Die Weihnachtsbörse wurde noch ein- und aus, um sich für das Fest zu bereiten. Die Weihnachtsbörse wurde noch ein- und aus, um sich für das Fest zu bereiten. Die Weihnachtsbörse wurde noch ein- und aus, um sich für das Fest zu bereiten.

Weihnachtsfeier

Donnerstag nachmittag, den 20. Dezember, wurde in den geschmückten Sälen der Stadtbibliothek ein Fest gegeben. An der Spitze stand der Stadtbibliothekar, Herrmann, der die Gäste begrüßte. Die Feier wurde durch die Gesangsvereine, die Musikanten und die Kinder der Stadt, die in ihren Weihnachtskostümen auftraten, sehr lebhaft durchgeführt.

Die Kunst dem Volke!

Anruf zur Gründung einer Stadthalle o. v. b. S.

Panoptem et circensell. Was und Spiel fordert das Volk seit Jahrhunderten in einem Atrium. Wir wissen, daß es sich hierbei nicht mehr nur um die Befriedigung von Entzückungsgefühlen handelt, sondern daß ein tiefergehender Bildungszweck in unserem Volke wachet, der ebenbürtig befriedigt werden will, wie materielle Bedürfnisse. — Die Kunst dem Volke! Eine Forderung, die nur verwirklicht werden kann, wenn entsprechende große und geeignete Räume geschaffen werden. An diesen fehlt es in Merseburg völlig. Wo aber die Bühnen, deren schmählicher Abbruch zu unangenehmen Aufführungen notwendig ist, nicht vorhanden. Die Einrichtungen der bekannten Säle — Festhalle, Seilhaus und Besprechungshalle usw. — sind in mangelhaftem Zustande.

Der Kunst eine würdige Stätte!

So bittet der Theaterverein! Aber es gilt weit mehr. Das ganze öffentliche Leben leidet unter der Mangelhaftigkeit. Der beste Beweis hierfür ist die Tatsache, daß bei großen Veranstaltungen immer wieder auf die Turnhalle in der Wilhelmstraße zurückgegriffen wird, die dadurch ihres eigentlichen Zweckes entzogen wird, was um so bedauerlicher ist, als es auch ein geeigneter Anfall für die Exposition mangelt. Warum werden diese Räume nicht ebenfalls für eine Ausstellungshalle? Wo ist der Ort, um große Tagungen abzuhalten, die auch für das wirtschaftliche Wohlbefinden von großer Bedeutung sind? Wer daher das öffentliche Leben fördern, ja erst ermöglichen will, wie unsere Wirtschaft zu stärken, wie die Bedeutung Merseburgs als alte Kulturstadt zu heben wünscht, der helfe uns, eine Stadthalle zu errichten, die allen erhabenen Bedürfnissen gerecht wird! Eine moderne große Bühne, ein Saal, der 1000 Personen fassen, dessen feste Vorhänge leicht entfernt werden können, dient ebenso dem Theaterverein zu Vorstellungen, wie allen anderen Vereinen zu Veranstaltungen jeglicher Art, Vorträgen, Ausstellungen, Tagungen und Festlichkeiten. Eine solche Stadthalle mit Vereinszimmern und Werkstätten sollen möglichst schon im nächsten Jahre an der schönsten Stelle der Stadt, im Bürgergarten, mit Terrassen vom Gotthardsteich und großen Gartenanlagen errichtet werden.

Was bisher zu diesem Projekt gesagt und geplant wurde, ist mehr oder weniger nur ein Programm, und mehr als dieses Programm kann auch heute nicht gegeben werden. Die erste Voraussetzung zu seiner letzten Befestigung ist die Gründung einer Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. Diese Gesellschaft muß die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt. Auf einer Tafel, die an geeigneter Stelle in der Stadthalle angebracht wird, sollen alle Behörden und Vereine mit dem Namen der Gasse und Vor-

name des Vorstands, der Mitglieder und der Ehrenmitglieder, die sich für die Sache einsetzen, eingetragen werden. Die Mitglieder der Gesellschaft werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Der Bau der Stadthalle ist eine Kulturakt!

Gleichsam zum guten Werke!

Merseburg, im Dezember 1928.

Theater-Verein Merseburg G. S.

Dr. Trautner, Vorsitzender.

Für die Kleingewerbetreibenden

Vieler Anruf ist vom Theaterverein in diesen Tagen zur Gründung einer Stadthalle-Gesellschaft an alle Bürger, Vereine und interessierten Privatpersonen überandt worden.

Es wird nicht erwartet, daß alle Empfänger dieses Anrufs sich mit einem vollen Anteil von 500 RM. oder mehr an der Gesellschaft beteiligen und dementsprechend den Verpflichtungen ausfüllen. Es genügt vielmehr, wenn jeder nach seinen Kräften einen Beitrag leistet, und mag er noch so klein sein, denn der Theaterverein sammelt diese kleinen Beträge, schreibt sie den Zeichnern zu und vertritt damit seine eigene Beteiligung an der Stadthalle-Gesellschaft. Die Kleingewerbetreibenden, die einen Anteil von mindestens 50 RM. selbständig beteiligen können, brauchen deshalb nicht ihre Beträge zu unterschreiben. Der Theaterverein würde vielmehr im Falle der Auflösung der Gesellschaft und der Rückzahlung seiner Anteile an ihn und an die Kleingewerbetreibenden die Beträge im einzelnen zurückzahlen. Die gesammelten Beträge der Kleingewerbetreibenden können in mehrmaligen Raten gezahlt werden.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

Die Stadthalle-Gesellschaft m. b. S. wird die Finanzierung hervorstellen und den Anlauf zur Verwirklichung der genauen Pläne geben. Im Auftritte werden die Hauptverpflichteten, namentlich auch die Mitglieder des Vereins, auftreten sein. Aber auch jeder einzelne Stadtbürger, der mindestens 50 RM. zuzahlen kann in der Mitgliedsverpflichtung durch seine Stimme an der Verwirklichung der Aufgaben der Gesellschaft mitwirkt.

eingetrenn sowohl als auch für unter rangeln Hoff hinanzuziehen worden sein...

§ Klein-Fanna. 24. Dez. Die Weihnachtsfeier des Turnvereins 'Germania' im Klein-Fanna Land am vergangenen Sonntag im Gasthof 'Zum grünen Trau' statt.

§ Groß-Karlsruhe. 24. Dez. In der letzten Gemeindeferversammlung wurde mitgeteilt, dass die Gemeinde noch durch ein am 11. Oktober 1926 angenommenes Verbot...

§ Mühlentzsch. 24. Dez. Am Mittwoch nachmittags fuhr beim Aufbrechen von einem Güterfuhrer der Saaleufer...

Kreis Querfurt
Querfurt, 24. Dez. In der letzten Sitzung der Stadtratskommission...

...tonie den guten Willen des Magistrats den Anwohnern zu helfen...

§ Gräß. 24. Dez. Am Zwölften der Weihnachtsfeier wurde dem hiesigen Gemeindeführer ein großer Geldbetrag gestiftet...

§ Gräß. 24. Dez. Ein hiesiger Fischer Besitzer möchte in ganz kurzer Zeit zwei Fische nachkommen lassen...

§ Oberdra. 24. Dez. Der Vaterländische Frauenverein, Ortsgruppe Oberdra-Brünchen, hat sich in diesem Jahre zur Aufgabe gestellt...

§ Meina. 24. Dez. Am Mittwoch wurde der Landwirt Oskar Schulte, hiesig, welcher vor kurzem von der Gemeindefürsorge...

Gerichtsverhandlungen
Amtsgericht Merseburg

§ Domburg. In der hiesigen Strafsache wurde am 23. Dezember 1926...

30. August 1926 die Vorkauf eines Postleitzens, sich rühmte anzuvertrauen...

§ Weibitz. Der Arbeiter Richard S. aus Weibitz, der am 30. Oktober 1926...

§ Weibitz. Der Arbeiter Richard S. aus Weibitz, der am 30. Oktober 1926...

§ Weibitz. Der Arbeiter Richard S. aus Weibitz, der am 30. Oktober 1926...

§ Weibitz. Der Arbeiter Richard S. aus Weibitz, der am 30. Oktober 1926...

Weiße Wand

Städt. Aufstellungsprogramm...

Theater-Nachrichten
Stadtkamerallens
Sonntag, 25. Dezember 3 Uhr: Rummelplatz...

Speise-, Herren-, Schlafzimmer
Kücheneinrichtungen, Einzelmöbel
Möbelhaus Max Grosse
Leipzig, Windmühlenstraße 25, nur 1. Etage

Daßende
Weihnachtsgeschenke
Asemjew
Feuersbrunn
Merseburger Babetten

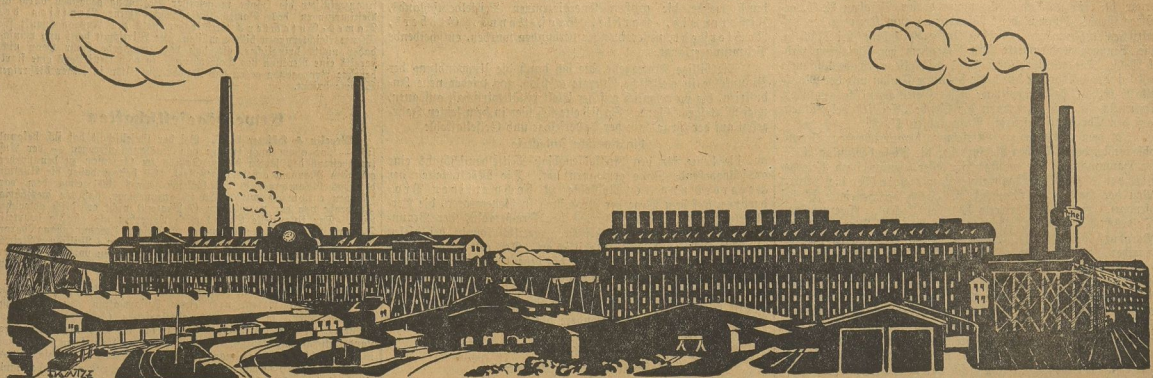
Wäre ich reich
Wäre ich immer reich, wunderbar wäre das. Wie oft hört man das sagen.

Für unsere Postabonnenten!
Die Post
Der Verlag

Th. Köbner
Bianos
Merseburger Babetten

Wäre ich reich
Wäre ich immer reich, wunderbar wäre das. Wie oft hört man das sagen.





Braunkohlenwerk Michel, Groß-Ragna.

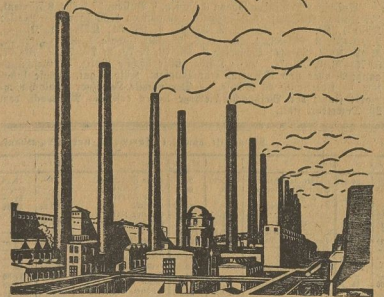
Im Reich der schwarzen Diamanten Mitteldeutschlands Braunkohlenbergbau

Für die Ausdehnung der wirtschaftlichen Struktur eines Landes sind historische und natürliche Bedingungen maßgebend. Die historisch-politischen waren für die Entwicklung des mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes die denkbar ungünstigen. Die staatliche Zerstückelung der mitteldeutschen Landschaft war jederzeit ein Hemmschuh für die nordwärtsstrebende Wirtschaft. Die Auswirkungen dieses unseligen Zustandes sind noch in der Gegenwart in mannigfachen Merkmalen fühlbar. Sie haben das Zustandekommen eines einheitlichen mitteldeutschen Wirtschaftsgebietes verhindert. Ein Blick auf die Landkarte zeigt ein buntes Bild staatlicher und damit dermaliger politischer Zerstückelung, die bei den neuen aufstrebenden Wirtschaftsaufgaben (Energieversorgung, Fernheizung usw.) sich noch ferner als in dem letzten Jahrzehnt der inneren Wirtschaftsförderung bemerkbar machen wird. Gegenüber diesen staatlich-politischen Hindernissen bedurfte es großer natürlicher Impulse, um ein so mächtiges Wirtschaftszentrum entstehen zu lassen, wie es heute im mitteldeutschen Industriegebiet geschaffen ist. Der gewaltigste und entscheidende von allen ist der Kohlenreichtum Mitteldeutschlands.

Es soll im Rahmen dieses Artikels davon abgesehen werden, die Entwicklung des Braunkohlenbergbaues in ihren einzelnen Phasen wirtschaftsgeschichtlich darzustellen, vielmehr soll, soweit es in den Grenzen des beschränkten Raumes möglich ist, in großen Zügen ein Überblick über den Kohlenreichtum Mitteldeutschlands gebracht werden, wobei die Gebiete des emergenten heimischen Wirtschaftszentrums in den Vordergrund treten sollen.

Nach den „Beiträgen zur Mitteldeutschen Wirtschaftsgeschichte und Wirtschaftskunde“ entfielen im Jahre 1922 von den etwa 400 000 Arbeitskräften (Arbeiter i. e. S. und Angestellte), die im mitteldeutschen Bergbau und der Industrie beschäftigt waren, auf den Braunkohlenbergbau rd. 90 000, auf die chemische Industrie rd. 60 000, auf den Mansfelder Kupferbergbau rd. 11 000, auf die Textilindustrie rd. 11 000.

Nach den Veröffentlichungen des Oberbergamtes Halle liegen die Befähigungsscheine im Bezirk Halle in den letzten 40 Jahren von 1914 im Jahre 1885 auf 61 303 im Jahre 1924. Diese Zahl hat infolgedessen in dem Wirtschaftsjahr vom 1. April 1925 bis zum 31. März 1926 infolge Durchführung umfangreicher Rationalisierungsmaßnahmen eine Verminderung auf 52 655 erfahren. Nach dem Bericht des „Deutschen Braunkohlen- und Industrieberaters“ waren am 31. März 1926 im deutschen Braunkohlenbergbau 80 633 Personen beschäftigt. Auf



Zeuna, der Hauptabnehmer der Geiseltal Kohle.

den mitteldeutschen Bezirk (Gebiet westlich der Elbe einschließlich Kassel-Revier) entfallen 34 295 Personen. Die Bedeutung Mitteldeutschlands als Braunkohlenland ergibt sich aus der Tatsache, daß es seine Produktion von 1913 bis 1922 um rund 72 Prozent hat steigern können.

Die Braunkohlenförderung im Oberbergamtsbezirk Halle stieg in den letzten 40 Jahren um das Sechsfache.

Von der Gesamtbraunkohlenförderung Deutschlands, die im Jahre 1925 139,8 Millionen Tonnen betrug, entfielen auf das oben abgegrenzte mitteldeutsche Gebiet 5,6 Millionen Tonnen, also der vierte Teil der deutschen Braunkohlenförderung. Nach Feststellungen des Gesamtbergbauausschusses für den emergenten mitteldeutschen Industriebezirk verfügen die der Landesplanung unterworfenen Gebiete, die im westlichen den Regierungsbezirk Merseburg umfassen, über reichlich ein Drittel der gesamten deutschen Braunkohlevorräte.

Die Hauptablagerungen in Mitteldeutschland

sind folgende:

1. das Geiseltal,
2. das Bitterfeld-Weißenfels-Geiger Revier,
3. der hallische Braunkohlenbezirk „Ammendorf-Döllnitz-Brandorf“, der nach Merseburg zu bis Wollendorf heranreicht, im Norden Sennewitz, Morl,
4. das Bitterfelder Vorkommen,
5. das Oberböblinger Gebiet,
6. das von Nienleben bis Zeuthenfall reichende Vorkommen,
7. der Rastkerb-Blößen-Blößen Braunkohlenbezirk,
8. die Ablagerungen bei Eberwitz,
9. das Helmstedt-Braunswäiner Revier.

Das reichste dieser Gebiete ist das Geiseltal, in dem die Braunkohlenlager bis zu einer Mächtigkeit von 100 Meter gelagert sind. Da die Geiseltalflöhe aber die isotherme Eigenschaft hat, das Wasser sehr festzuhalten, macht der Abbau große Schwierigkeiten. Erst im Jahre 1908 hat die Erschließung dieses Gebietes, das jetzt zu einem Hauptrevier der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie geworden ist, im Großbetrieb eingesetzt.

Das Braunkohlenlager des Geiseltals

erstreckt sich in einer Länge von etwa 14 Kilometer und einer Breite von 4 Kilometer. Die Mächtigkeit der Kohle wächst von Osten nach Westen. Während sie bei Zeuna 20 Meter beträgt, steigt sie bei Geiseltalflöhe auf 70 Meter und erreicht bei Zorbau sogar 80 bis 90 Meter. Östlich von Zorbau nimmt sie sehr bald ab. Die Grenze des Lagers ist im Osten begrenzt durch die Linie Blößen-Frankleben, es springt dann über Zeuna hinaus bis fast an die Straße Merseburg-Weißenfels, wendet sich hierauf südlich bis an den Weg Zeuna nach Zeuna-Süßfeld. Von hier aus verläuft die Grenze über Braundorf auf Rastkerb-Döllnitz zu. Weiter folgt also nicht mehr auf Kohle. Die Grenzlinie geht dann nördlich Krumpa und Mückeln nach Sennewitz, von dort in scharfer Öffnung nach Eberwitz, darauf wieder nördlich auf Niederwisch zu. Die nördliche Begrenzung wird charakterisiert durch die Punkte Niederwisch-Blößen. Südlich von diesem Hauptgebiet ist ein Braunkohlenneß bei Rastkerb-Lunstedt eingeschoben, das bis an die Straße Tagewitzer-Beitzschdorf heranreicht.

Von großer Bedeutung sind ferner das Bitterfelder Vorkommen mit einer Mächtigkeit von 9 bis 15 Meter und das ausgedehnte Reib-Weißenfels-Muselwitzer Revier, in dem eine weiche, erdige Kohle mit reichem Schwefelgehalt gewonnen wird.

Da die Braunkohlenlager der Tertiärformation angehören, die aus lockeren Schichten besteht und meistens der Erdoberfläche nahe liegt, kann der Abbau fast durchweg im Tagebau mechanisch betrieben werden.

Der höchsten Aufschwung von den einzelnen Revieren Mitteldeutschlands hat in dem letzten Jahrzehnt

das Geiseltal

genommen. Der Merseburger Sumbfahlsberg ist das Mitteldeutsche Braunkohlenminerals steht heute in der Kohlenförderung an der Spitze. Im Jahre 1924 wurden in den einzelnen Revieren folgende Förderungsleistungen erreicht:

Revier	1913/14	1922/23	Tonnen
Bitterfeld-Anhalt	441 000	4 774 000	982 %
Kassel	371 000	1 529 000	313 „
Borna	3 692 000	8 050 000	118 „
Selmstedt-Magdeburg	872 000	1 588 000	82 „
Ludenan	945 000	1 683 000	78 „
Oberböblingen	1 188 000	1 776 000	50 „
Galle	1 897 000	2 768 000	46 „
Kassel	4 621 000	4 655 000	1 „

Über die fast in amerikanischem Tempo sich vollziehende Aufschließung des Geiseltals in den letzten zehn Jahren gibt folgende Tabelle in welcher der Kohlenabbaufuß der einzelnen Reviere in den Jahren 1913 und 1922/23 nebeneinandergestellt ist. Aufschluß:

Revier	Kohlenabbaufuß		Steigerung
	1913/14	1922/23	
Geiseltal	441 000	4 774 000	982 %
Kassel	371 000	1 529 000	313 „
Borna	3 692 000	8 050 000	118 „
Selmstedt-Magdeburg	872 000	1 588 000	82 „
Ludenan	945 000	1 683 000	78 „
Oberböblingen	1 188 000	1 776 000	50 „
Galle	1 897 000	2 768 000	46 „
Kassel	4 621 000	4 655 000	1 „

Die aufsteigende Entwicklung des Merseburger Bezirks hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich durchsetzen können. Von allen Gebieten Mitteldeutschlands hat das Merseburger keine

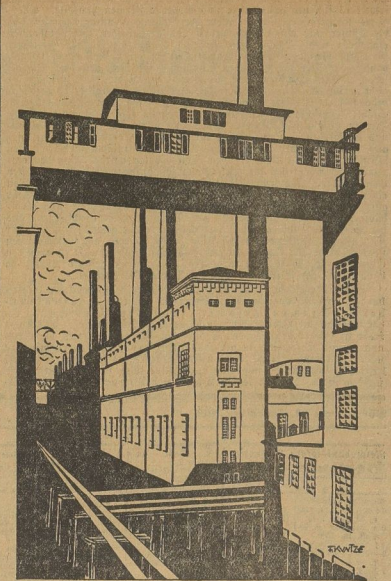
Förderung im letzten Wirtschaftsjahr am stärksten erhöht, was aus folgender Übersicht zu ersehen ist:

Revier	Förderung gegenüb. d. Vorjahr	Bruttierzeugung gegenüb. d. Vorjahr
Borna	+ 6 %	+ 4 %
Weißenfels-Rostitz	+ 4 „	+ 5 „
Ludenan	+ 4 „	+ 4 „
Merseburg	+ 7 „	+ 9 „
Galle	+ 2 „	+ 1 „
Oberböblingen	+ 1 „	+ 1 „
Bitterfeld-Anhalt	+ 3 „	+ 1 „
Selmstedt-Magdeburg	+ 1 „	+ 7 „
Kassel	+ 3 „	+ 25 „
Sumbfahls	+ 4 „	+ 5 „

Mit dieser gewaltigen Ausdehnung des Braunkohlenbergbaues haben naturgemäß auch die Bergwerkesgesellschaften einen ungeheuren Aufschwung genommen. Von den

Werken im Geiseltal

gehören die größten dem Mittelkonzern. Er umfaßt die Gesellschaft Michel, Groß-Ragna, Gesellschaft „Gute Hoffnung“ in dem Braunkohlengebiet bei Rastkerb. Der Konzern hatte 1924 vier Betriebsstätten mit 56 Werken, vier elektrische Kraftanlagen und eine Kalkbrennerei in Betrieb. Er förderte im Jahre 1925 4,3 Mill. Tonnen Kohle gegenüber 3,7 Mill. Tonnen im Jahre 1924, das heißt 16,5 Prozent mehr. Die Bruttierzeugung liegt



Conbergsbrücke zwischen Eimbahnberei und Eis im Lennaherl.

von 1,16 Mill. Tonnen im Jahre 1924 auf 1,39 Mill. Tonnen, also um 20 Prozent. Mit dieser Steigerung hat der Mittelkonzern die benachbarten Gebiete und im Durchschnitt auch die benachbarten Werke übertroffen. Die wichtigste der zum Mittelkonzern gehörigen Gruben ist die bei Groß-Ragna. Die Größe des Grubenfeldes beträgt 700 Morgen, wovon noch 260 Morgen Betriebsgelände kommen. Die Grube der Gesellschaft „Gute Hoffnung“ ist 600 Morgen groß, die Grube der Gesellschaft „Gute Hoffnung“ ist 600 Morgen groß (Mächtigkeit der Kohle bis zu 25 Meter). Neben dem Mittelkonzern hat den höchsten Anteil an den Braunkohlentavern des Geiseltals die J. G. Forstindustrie. In ihrem Besitz befindet sich die älteste, schon im Jahre 1845 angelegte und noch heute in Förderung stehende Grube „Pauline“ bei Eberwitz, die Grube „Dito“ bei Rastkerb und die Grube „Elise II“ bei Eberwitz und

Aus Mitteldeutschland

Protell gegen die Luftfahrtschiffe.

† Halle. Die Verbände der Luftwehr, Sealtzberger und Cafes...

Verlegung des Obmühschützengartens in Diemitz.

† Halle. Die Wanderversitätskommission der Provinz Sachsen...

Von der Universitätskasselle.

† Halle. Das Romantische Seminar der Universität Halle...

Eine Weihnachtsüberfischung.

20 Rentner erhalten je 4000 M. nachgeholt. † Magdeburg. Eine ganz ungewöhnliche Weihnachtsfreude wurde...

Der Alster auf dem Eisfischfang.

† Hamburg. Eine eiserne Gängebrücke wurde hier dem lang...

Reibe Reibe abgehauen.

† Saalfeld. Der in Schmaltal am Bahnhofsbummeln beschliffene...

Starke Mauherschäden.

Leitungsstörungen in Thüringen.

† Leipzig (Fähringen). Der Brautzeit der letzten Tage, das nach...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

Sämtliche Kolonnen der Telegrammenübermittlung und der Überland...

Freud und Leid.

† Cluppenburg. Ein tragisches Schicksal traf die Familie eines...

Die Mängel eines Hochwassermeßdienstes.

† Eisenburg. An der Zeit des Hochwassers mühten wir wieder...

Ein Kind tödlich überfahren.

† Leipzig. Mittwoch abend wurde auf der Holzringler Straße...

Reiner in einem Gehst.

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

† Halle. Die in der Nacht der Mitte Durgardstraße in...

Rundfunk

Sonntag, 25. Dezember. Leipzig. Wellenlänge 365,8 Meter. Allgemeine Tageseinstellung. 11.30—1.00 Uhr: Musikalische Weihnachtsfeier. 1.30—3.30 Uhr: Orchesterkonzert. 3.30—5.30 Uhr: Adrians Gesangslieder. 5.30—7.30 Uhr: Weihnachtsfeier. 7.30—9.30 Uhr: Weihnachtsfeier. 9.30—12.00 Uhr: Weihnachtsfeier, das Christkind zu preisen. Sonntag, 26. Dezember. Leipzig. Wellenlänge 365,8 Meter. 8.30 Uhr: Orgelkonzert. 9.00 Uhr: Orgelkonzert. 11.00 Uhr: Weihnachtsfeier. 12.00 Uhr: Musikalische Stunde. 3.30 Uhr: Familienmusik. 4.00 Uhr: Musikalische Stunde. 6.30 Uhr: Weihnachtsfeier. 7.00 Uhr: Weihnachtsfeier. 7.30 Uhr: Weihnachtsfeier. 8.00 Uhr: Weihnachtsfeier. 8.15 Uhr: Weihnachtsfeier. 10.00 Uhr: Weihnachtsfeier.

Montag, 27. Dezember. Leipzig. Wellenlänge 365,8 Meter. Allgemeine Tageseinstellung. 4.30 Uhr: Weihnachtsfeier. 6.00 Uhr: Weihnachtsfeier. 6.30 Uhr: Weihnachtsfeier. 7.00 Uhr: Weihnachtsfeier. 7.30 Uhr: Weihnachtsfeier. 8.00 Uhr: Weihnachtsfeier. 8.15 Uhr: Weihnachtsfeier. 10.00 Uhr: Weihnachtsfeier.

Aus aller Welt

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Rundfunk um eine Weihnachtsfeier. Eine Weihnachtsfeier sollte in der Nacht auf Montag in der Mans...

Die Verlobung ihrer Kinder Lotte und Rudolf geben hierdurch bekannt

Oskar Polack u. Frau
Marg. geb. Steger

Berta Wolf
geb. Schimpf

Lotte, Polack
Rudolf Wolf
Lehrer
Verlobte

Merseburg a. S., Calw (Würtbg.)
Weihnachten 1926

Heimnium
Kloster 9.

8 1/2 Uhr:
Sonntags von 11-1/2 Uhr,
außerdem jeden Sonntag
im Monat nach 3-6 Uhr

Verreist
bis 2. Januar

Zahnarzt
Dr. Mann
Burgstraße 18, I

Acht vom Sonntagsdienst
Nacht für Mitglieder d. Min.
Ostkrankenpflege Merseburg
25. Dezember

Dr. Kimbron
Christiansstr. 12, Tel. 108,
26. Dezember

Dr. Böhme
Schmale Str. 5, Tel. 212
Sonntags- bzw. Nachtdienst
der Apotheken
25. Dezember: Stern-Wach
26. Dezember: Stern-Wach
Nachtdienst: 26. 12. - 30. 12.

Möbel, Platte und auf
Schlafzimmer
Herren- und Speisezimmer
Schreibtische und Sessel
Schränke und Küchenschränke
Bettstellen mit Matratzen
Bücherschränke
Rohbetten, Sofas
Tische und Stühle

Teichers
Möbelhaus, Halle a. S.,
G. Steinstr. 22,
1 Treppe (kein Laden)

Siehe Kameraden!
Sollen Sie sich in Merseburg auf und ab bewegen, so ist die Durchfahrtskarte zu empfehlen. Sie nicht, mich auch einmal zu besuchen. Schon jahrelang habe ich mich um die Verschaffung von Fremdenmaterial - und dies ausschließlich - auch in größeren Mengen, zumeist zum billigen Kauf, um Geld und Einkommen zu verdienen.

Wäschglocke Krauss
Die kleine Waschmaschine
Fabrikationsort:
Justus Oppel Nachf.,
Guthardtstr. 85

Boft
für Strick- u. Knüpferarbeiten
(Strickarbeiten)
in allen Farben hält vorräthig
Carl Eißner
Samenhandlung
Markt, Fernsprecher 225

Preiswerte Pianinos Flügel Harmoniums
bester Qualitäten.
Bequeme Monatsraten.
Kataloge kostenlos.

Pianohaus Albert Hoffmann
Halle a. S.,
am Friedhof

Grabeninjektionen
in großer Auswahl
Sermann Diebig
Gartenstr. 11/17, Tel. 684

STATT KARTEN
Die Verlobung ihrer Kinder
Charlotte Götzte
Otto Stoye
Wittgen Götzte u. Frau,
Bad Lauchstädt
Otto Stoye u. Frau
Groß-Grändorf
Weihnachten 1926

Gertrud Meinecke
Hans Briedigkeit
größen als Verlobte
Weihnachten 1926
Merseburg Rössen

Lisette Weinstein
Walter Mohr
Verlobte
Weihnachten 1926
Wallendorf Merseburg

Annemarie Wiegand
Walter Engler
größen als Verlobte
Weihnachten 1926
Merseburg

Charlotte Lengner
Paul Widing
größen als Verlobte
Weihnachten 1926
Spersgau Dittenberode

Lieschen Dathe
Willi Hoffie
größen als Verlobte
Weihnachten 1926
z. Zt. Lauenburg i. Pom.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens
zeigen hoch erfreut an

Dr. med. Martin Franke
und **Frau**
Lia geb. Baumeier

Wir haben unser Ingenieurbüro von Weissenfeiler
Straße 2 nach Naumburger Straße 2 verlegt.

Fernruf Amt Merseburg Nr. 127
Eisenwerk Kaiserslautern
Ingenieurbüro Merseburg

Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen
Abwasseranlagen // Fernheizwerke
Dampfkoch-, Dampfwasch-, Bade-, Desinfektions- und Trockeneinrichtungen
Klosettanlagen // Wasserversorgungsanlagen

Schneesternwolle
in neuesten Farben
A. Henckel
Spezialgeschäft für Woll- und Wirkwaren

NW&K WOLLGARNE
Überall erhältlich bei Wollwaren-
Handlungen, Bahnhöfen, G. m. b. H. Altona-Bahnhof
Wollwolle
in allen Qualitäten stets vorräthig bei **Martha Schladitz**

Allgemeiner Turnverein
1. Weihnachtsfeiertag
Frühschoppen
Alle Post.

Turnerische Vereinigung
2. Feiertag vorräthig
Wanderop
Treffen 1/2, 0
Wollkerl
Gaststätten
Montag, den
27. Dez. 8 Uhr
Turnratsfestung
im Reichshaus.

Ehem. 72er
3. Feiertag
Weihnachtsfeier
ab 5 Uhr in der Turnhalle,
Gäste willkommen.

Ehem. 36er
1. Weihnachts-
feiertag
Frühschoppen
im „Reichshaus“
Nächste Sitzungstag bei
Gesamtsitzung
am 28. Dez. pünktl. 8 1/2 Uhr
- Alles zur Stelle -
Der Vorstand

Gesetz unterm
Bismarck
„Preiswert und auf-
erhalten Sie bei uns
Wollwaren
aller Art
H. Denzel
D. Laube 28,
Spiegelgäßchen.

Trinkt Baufeld
Kaffee
täglich frisch
Röstung!

Radio Ketter
haut sprecher

FRANZ MENZEL
Klopfig-Schneid 138.

Dram. Verein „Euterpe“
Sonabend, den 25. Dezember 1926,
(1. Weihnachtsfeiertag) abends 8 Uhr im
„Strandschlöchen“
Weihnachts-Vergnügen
bestehend aus Theater und Ball
Zur Aufführung gelangt:
Der schwebende Heinrich
Schwank in 3 Aufzügen
von H. Marcellus und K. Hele
dies unseren Mitgliedern und geladenen
Gästen zur Kenntnis.
Unsere Weihnachtsbescherung findet
pünktlich nachm. 2 Uhr statt und endet
um 5 Uhr
Der Vorstand.

„Roland“
1. und 2. Weihnachtsfeiertag von 11-1 Uhr
Frühschoppen-Konzert
In beiden Tagen abends
Unterhaltungsmusik
Bürgerlicher Hofbräu - Engelhardt hell.
Helene Schreiber.

Siebers Restaurant
Halleische Straße Nr. 85
1. u. 2. Weihnachtsfeiertag, vorm. 11 Uhr
Frühschoppenkonzert
nachmittags 5 Uhr
Unterhaltungsmusik
Curt Walter

Hotel z. alten Dessauer
Empfehle während der Feiertage meinen
auf bürgerlichen Mittagstisch in reich-
licher Auswahl - im Ausnahmefall
Bürgerlicher Hofbräu, auch in Cispianos

Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt, Leipzig.
Unsere Aktionäre werden hiermit zu der am
Sonntag, den 15. Januar 1927, mittags 12 Uhr
im Saal des unteren Saal, Leipzig, Richard-Wagner-
Platz 1, stattfindenden
außerordentl. Generalversammlung
eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bestatigung über die Gründung des Grundkapitals
von nom. RM. 2.000.000, - u. nom. RM. 10.000.000, -
auf nom. RM. 30.000.000, - durch Ausgabe von 90
Stück neue Aktien im Nennwerte von je RM. 1000,-
und 10.000 Stück neue Aktien im Nennwerte von je
RM. 100,- welche Rechtlich an den Empfänger Lauten
und ab 1. Januar 1927 zum Einzahlungsgegenstand
sind. - Abwicklung des gesetzlichen Nachschubrechts der
Altaktionäre. Festlegung des Mindestkapitals und der Be-
dingungen für die Ausgabe der neuen Aktien
2. Verhandlung über Revisionen der des RM. 1000,-
betragenden
a) § 4 Abs. 1 (Höhe und Freilegung des Grund-
kapitals).
b) § 8 Abs. 3 und 4 (Ergänzung der Hinter-
legungsbestimmungen).
3. Wahlen zum Verwaltungsrat.
4. Mitteilung des Stimmrechts für den 15. Januar 1927 zu
diesem Zwecke hinterlegt werden:
bei uns in Leipzig oder bei unserer Filiale
Weimar.
Für Teilnahme an der Generalversammlung sind auch
die Aktionäre berechtigt, die ihre Aktien in gleicher Weise
bei der Bank des Herrn Dr. G. H. Schöler, Berlin,
bei dem Dresdner Kassen-Verein Altona (Halle),
Leipzig, zu hinterlegen.
Bei der Frankfurter Bank in Frankfurt a. M.
hinterlegt haben.
Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsgemäß er-
füllt, wenn Aktien mit Zustimmung der Hinterlegungs-
stelle für die bei anderen Bankeinrichtungen bis zur Übertragung
der Aktien an die Bank hinterlegt sind.
Wichtigste der Hinterlegung bei einem Notar wird auf
die Bestimmung in § 8 Abs. 4 der Satzung verwiesen.
Die hier vorliegende auszugsweise Zusammenfassung
dienen als Umriss für die Generalversammlung.
Leipzig, den 21. Dezember 1926.
Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt,
Leipzig. G. H. Schöler.

ARTHUR HERFURTH
ARCHITEKT
und Maurermeister
KÖTZSCHEN
BEI MERSEBURG

Bauberatung
Entwürfe, statische
Berechnungen
Anträge für Haus-
hypothekendarlehen
Taxen, Bauabnahmeprotokolle
Auleitung

Buchdrucker-Verein Gutenberg
V. D. D. B.
Unsere Mitglieder und sonst
eingeladenen Gästen zur Kenntnis,
das unser
Weihnachtsvergnügen
am Sonntag, den 25. Dez. (1. Weihnachts-
feiertag) von 5 Uhr an im **Reichshaus** Menscheng
stattfindet.
Der Vorstand.

Rauch-Klub „Brasil“
Sonntag, den 26. Dezember (2. Weihnachts-
feiertag) von nachmittags 4 Uhr an
Weihnachtsball
im **Kaffeehaus Meißner**
Musik: Salzburger Schrammelkapelle
Hierauf ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Stadt-Café
1. und 2. Feiertag von 11 Uhr an
Frühschoppen
Nachmittags und abends
Künstlerkonzert
Heute ab 8 Uhr geschlossen. O. Schulze.

Bürgerhof
1. und 2. Feiertag
Konzert
unter Mitwirkung des Herrn Opernsänger Kurt
Schreiber, Halle.
Im Beisein des Herrn **Lam**

Bündorf
Am 1. Weihnachtsfeiertag von abends 7 1/2 Uhr ab
Theater und Gesangsvorträge
Der Wirt Familien und Gefangenen
Am 2. Feiertag von abends 7 Uhr ab
Ballmusik
wogu freundlich einladet
H. Conrad.

Oberbeuna
Sonntag, den 26. d. Mts. (2. Weihnachtsfeiertag)
von abends 7 Uhr an
BALL
wogu freundlich einladet
Sermann Wänsche.

Gemeindegasthaus Frankleben
ladet zu der am 1. Feiertag, abends 8 Uhr,
stattfindenden
großen Kinovorstellung
und am 2. Feiertag, von nachm. 4 Uhr an zum
großen Weihnachtsball
freundlich ein
Der Wirt Carl Böhme.

Kriegsdorf
Das am 2. Weihnachtsfeiertage stattfindende
Vergnügen des Militär-der eines Wallendorf findet in
abends 8 Uhr ab statt. Der Vorstand.

Bischdorf
Sonntag, den 2. Weihnachtsfeiertag, von 4 Uhr an
Weihnachtsball
wogu freundlich einladet
Gustav Weber.

Schkopau zum Kaiser
Zu den Feiertagen
Spiel-Theater
mit erfolgreichem Programm mit darauffolgendem
Tanzvergnügen
Hierauf ladet freundlich ein
G. Berger.

Ball
hierauf ladet freundlich ein
Der Vorstand.
Neue Tänze.

Pallabona-Puder
einigt und entleert das Haut auf
rockenem Wege, macht schöne
Haut besonders
Bubkopi
ein ganz u. sport unentbehrlich. Zu haben
in Dosen von 1/2 L. - auch in Flaschen, geschmacklos,
parfümiert, Parfüm und Apotheken.
Nachahmung wogu zurück

Herren-Bekleidung
feinste Art nach Maß
bei
Rulfes

Nichts hilft so gut
wie
„**Gudebit**“
bei
Glieder Schmerzen
Oicht, Rheuma, Gelenksch
u. s. w.
Sicher erhaltl.: Adler-Drug.
Merleburg, Entenplan.

**Christbaum-
schmuck**
in großer Auswahl
empfiehlt
Heidenreich
Haushaltungs-
gegenstände
An der Geisel 6.

**Keine Handarbeit
Röcke**

Das M. Müller
Burgstraße 6.

Antipolsterarbeiten
u. Sofas u. Matratzen werden
schnell und gut ausgeführt.
B. Hornich, Delarabe 1.

**Sundeporartitel
Emil Königsdorf**
Rohmarkt



Rama
MARGARINE
butterfein

Alle Jahre wieder
bringt das Weihnachtsfest mit Tannenbunt und Kerzen-
schimmer den Weihnachtsstollen als schönste Gabe der
liebvolllen Hausfrau. Er gerät ihr aufs Beste, zart, locker
und butterduftend mit „Rama Margarine butterfein“, die
in jedem Weihnachtsgebäck an Güte des Geschmacks
und Nährwert der besten Molkereibutter gleichkommt,
beim billigen Preise von nur
50 Pfg. 1/2 Pfund.
Kinderzettelung „Der kleine Coco“ oder „Was die kleine Vögel“ liefern.

Lichtspielpalast Sonne

Wir wünschen unserem geehrten Publikum ein frohes Weihnachtsfest!
Wir bringen als Weihnachtsgabe viele vergnügliche Stunden!
Das große Lustspiel-Programm! Der Siefen-Erfolg!

**Wier
Berlin**

Ein Liebespiel zwischen
Spreewitz und Donau

Eine reizende Geschichte von Wiener Gemütslichkeit und Berliner
Humor mit Bruno Kastner, Fräulein Uberti, Charlotte Ander
u. a. m.

Die tollste aller Burlesken:
Auf nach Illustrieren.
Eine tolle Ritz in 8 Akten nach dem Roman von Frank Baum.
In der Hauptrolle der Komiker Lorenz Geman.

Für unsere Kinder: **„Weihnachtsmärchen“**
1. u. 2. Februar 2 1/2 Uhr. Am Reich d. Zwergen Lustspielprogramm

Union-Theater

Er ist da! Eine ganz tolle Sache!
Der Provinz onkel!
Eine lustige, pikante und nicht immer angenehme Nacht in Berlin.
Untergruppen, Schmitze, Schleiter,
Kots, Zöllner, Bar, Fräulein Gieseler,
Kümmel, Lichten, Nachtlokal,
Solde, Namphen, Bachanal,
Schönheit, Amant, Abenteuer,
Samben, Gassband, Sanderferer.
Von alle dem wird mir so bumm.
Als ging mit ein Mann im Kopf herum.
„Da hat in keine Ahnung, wie schön es in Berlin.“
Präsident; Jacob Fiehe! Die ihn reinen: Gie-
fried, Arno, Klara Heib. Sine Schlichter; Margarete Kupfer.
Fris Kampers, Harry Harold.

„ER“ Harold Lloyd in seinem großen Scherz: 3 Akte!

Turnverein „Rothstein“

Unsere Mitglieder und sonst geladenen
Gästen zur Kenntnis, daß unser
Weihnachts-Vergnügen
bestehend aus Konzert, turner. Vorführungen,
Theater u. Ball am Sonnabend, d. 25. Dezbr.
(1. Weihnachtsfeier) von abends 7 1/2 Uhr
an im **Casino** stattfindet.
Am 1. Weihnachtsfeiertag, vorm. 11 Uhr
Frühstücken im „Casino“
Der Vorstand.

Beleuchtungsrörper
nach u. h. ein
kauft man bei **Rudolph** billig ein.



helf. hier.
Wie häufig
wie quäl-
end ist
d. Husten,
wie ge-
fährlich
d. Keuch-
hust, wie
schlimm
d. Kratzen-
do Gefah
im Hals

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen.“
bei Verschlimmung bei Heiserkeit,
Hier helfen nur die berühmten, seit 35 Jahren be-
währten Kaiser's Brust-Caramellen.
Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg.

Zu haben bei: Adler-Drogerie W. Kieselich, Inh.:
Anna Atzel; Drogerie Fr. Lebel; Neumarkt-Drogerie
Herrn. Weniger; Carl Eikner; Willy Kleinodent,
Weiße Mauer 10; Gg. Kunkel; Drogerie Rb. Zimmer-
mann, Gr. Kayna, und wo Plakate sichtbar.

Park-Café
Merseburg

Zu den Feiertagen
Großer Frührschoppen
Die neu eingeführte Moderne Jazzmusik mit Saxophon
Ragout fin Spezialität Fleischpastete
Fürst Pückler Ananas-Bowle

Wöböl-Pfölyz
an der Spitze



Drup - Garann
Dfälsungsmittel
in großer Auswahl

Spezialfabrik in eigener Fabrik
auch nach besten Entwürfen

Michel
Anerkannt beste Marke!

Für Hausbrand und Industrie

Generalvertrieb
für Merseburg und Umgegend
**Michel-Brikett-
Verkaufsstelle**
m. b. H.
Merseburg
Nulandstraße, am Güterbahnhof
Ferruf 82

Über seine Geflügelzucht renthal gehalten, fröh-
liche Küken und auch Eier im Winter erhalten will,
auf die Größe hüten, die sich die Später im Früh-
jahr durch Würmer, Anketen und Orinijutter in der
reien Natur luchen.

Magut-Geflügelstutter
bietet diese Stoffe und hat sich jahrelang glänzend
bewährt.

Früher Danhof, Sommerde, schreibt am 24. Dezemb.
„Magut hat sich glänzend bewährt. Für den Winter
kenne ich kein besseres Reproduktionsmittel als Magut.“
E. Stadler Dr. Greuter, Schindbrück (Els), schreibt:
„Habe mit Ihrem Magut hervorragende Resultate (siehe
Winterer) erzielt um.“

Zu haben bei:
Emil Wolf, Neu-Röffen, Poststraße 23;
Paul Häber Nacht, Merseburg.

Radio-Heiz u. Anoden Akkumulatoren
Auto-Batterien

jeder Größe werden bei mäßiger Berechnung schnellstens
aufgeladen.

H. Engler Jng.
Wagnerstraße 11 (frühere Dammühle)

Die neuesten Muster in
Bestecken
in echt Silber
sowie stark verillert
hält in
**einzelnen
Stücken**
und in vollständigen
Ausstattungen
in größter Auswahl
preiswert vorräthig.
Kaffe-, Mokka-,
Rahn-Service,
Teedosen, Keks-
dosen, Brotsörbe,
Bowlen, Likörgläser,
Teegläser, Wein-
kühler, Wei-flaschen
Flaschenversätze,
Jardmieren
echt Silber und schwer
versilb. Württemberg
Gr. die Auswahl im Lager.
Leistungs-
Atelier in Juwelen,
Gold- und Silberwaren.
Rich. Vof,
Kalte (Saale)
Leip. Iger Straße 1
gegenüber Burg, Heimbild.
Ferruf 424.

Wäschemangeln
für Hand- und Kaiterblich. Die
Allneueste kaufen Sie sehr vor-
teilhft u. billigt beim Stadman.
Th. Enax & Sohn, Gera-Thür. 9

Schweif-Rohhaar
kauft zu höchsten Preisen

H. Lämmermann, Roßmarkt 9
Dasselbst werden **Wäulen** und **Belen** von gefeltem
Rohhaar angefertigt.

Wir luchen sofort fröhliche, bei Combitieren gut eingeführte
Futtermittel-Vertreter
(Folliutterstake, Knochen- und Fischmehl um.)
Hoher Verdienst! Carl Herrmann & Co., Abt.
Futtermittel-Fabrik, Taucha-Leipzig, West. 1894.

Ingenieurschule
Technikum
Altenburg-Th.
Schulstr. 12
Mehrfach-Abschluß:
Elektrotechnik
Maschinenbau
Chemie
Physik
Mathematik

Vor Frostgefahr bei
Wasserleitungen, Röhren,
u. s. w. schützt man sich durch
Holzholzhöhlichkeit
8 Stunden brennend, raucht,
ruhet, rucht nicht.
1 Brikett kostet M. 0.20
1 kleines St. von M. 5.—
Nach oben 27. oben zu brennen
Dr. Karl Heber

Attenommerte löst. Kaffeegehoßerei, seit
Jahrzehnten einleitend, u. s. i. für Vererbung und
den höchsten Ansehen.

Vertreter
der bei der entsprechenden Rundschalt (Nationalmarke-
Fertig- u. Konsumgeschäften) bestens eingeleit ist
Ausführl. Angeb. unter D. N. 139 an die Oelicht, d. V.

Bekanntmachung
Zur Entgegennahme von Sterbefallanzeigen
ist das Standesamt Leuna in Köffen, Rathaus-
straße 1, am 25. Dezember 1926, sowie am
1. Januar 1927, vormittags von 11 bis 12 Uhr
geöffnet.
Gchlicht, am 24. Dezember 1926,
Standesamt Leuna.

KOHLEN

Luckenauer Briketts u. Preßsteine
Hüttenkoks, Gaskoks, Anthrazit

Eduard Klauß
Windberg 3

Am Wege der Juwagungsabteilung soll am 26. März
1927, vormittags 9 Uhr, an der Gerichtsstelle Zimmer
Nr. 17 veräußert werden das im Grundbuch von
Merseburg Band 87 Blatt Nr. 319 feingetragene
Eigentümer am 18. März 1926, dem Tage der Ein-
tragung des Veräußerungsvermerks: der Gärtnere-
besitzer Otto Schönbach in Merseburg) eingetragene
Grundstück Nr. 15/16 6 mit Garten in Merseburg
Sortenblatt 16, Bezelle 1157/42 u. s. w. 51 a 68 qm groß,
Reinertrag: 6.55 Fuder, Grundsteuerrolle
Bl. 445, Hauptzins: 7.58 %, Gebäudefsteuer
Nr. 561, Merseburg, den 17. Dezember 1926.
Das Amtsgericht.



Merseburger Korrespondent

Weihnachten 1926

Die singende Krippe

Eine Weihnachtslegende von Wilhelm Lennemann

Joseph, der Zimmermann von Nazareth, hatte durch stille Güte und weise Frömmigkeit die Liebe der jungen Maria gewonnen. Sie war über ihn gekommen wie das goldne Abendlicht eines schönen Sommerabends, und nun glühte sie in seinen Herzen und machte ihn glücklich und froh. Er freute sich des sonnigen warmen Abends, der seinen Alter weichen sollte, und traf alle Anstalten, die Hochzeit recht bald und festlich zu befehlen. Und wenn er an dem Postkate arbeitete, schaute ihm Maria wohl häufig zu mit selbstmüde träumenden Augen, die da auf ein Wunder warteten, und die voll heimlichen und süßen Sehens waren.

Da geschah ihm Gott in einer Nacht im Traum: Gehe hinauf in das Gebirge und schlage die schlanke und edelste Tanne und bringe sie zu einer Wiege, denn du wirst ihrer bald bedürfen!

Joseph schloßte beglückt — und erkannte dann doch, und wunderliche Gedanken bewegten seine Seele. Wie sollte . . . und der Tag war doch noch fern . . .

Aber er tat doch, wie Gott ihm befohlen, und schritt in der Frühe des sonnigen Tages das Gebirge hinauf bis zu seinem Gipfel. Da stand abseits von den anderen eine Tanne, die dem Willen Gottes anheimgegeben, tief wurzelnd in der raunen Erde und strebend zu wehenden Wolken. Tau und Sonne fielen auf sie und die Stämme lachten in ihrer Krone.

Joseph erhob seine Art und schlug in den Baum; ein Bitter durchlief ihn bis in Nabel und Spitze. Und tief auf Nies traf das weiße Holz, das es in harten Spänen abspaltete. Und aus dem Behen und Jüttern der Nadeln und Äste ward ein leises, wehendes Klingeln und ein dunkles Raunen hub in dem Stamme an, und da waren Worte, und da war ein Sang:

„Muß küssen nun und enben,
Und tu's von Herzen gern;
Schnau ausst aus Gottes Händen
Der Weisen Wunderkern,
Des sollt ihr fröhlich sein,
Galleluja!

Joseph ließ die Art sinken und hörte erstaunt auf den singenden und klingenden Baum. Aber er brachte keinen Sinn in die Worte und wußte nicht, was der Waisen Wunderkern bedeuten sollte. — Soviel glaubte er zu verstehen, daß da ein Wunder anbreche oder noch kommen werde, dem dieser Baum diene. Und selbst aller Wunderkraft voll schritt er seinem Hause im Tale zu.

Da ward die Tanne zur Mühle gefesselt und zerlegt. Und bald hand Joseph vor der Brettern, und maß und schnitt, daß eine rechte Wiege daraus werde, wie sie einem Erstgeborenen zukommt.

Und Maria sah da und sah auf ihn und auf sein Tun, aber da war keine Frage des Staunens und Verwunderterseins; mit sinnenden Augen sah sie über ihn hinweg in Weite und Dunkel, als warte sie, daß alle Himmel aufstächen und Drang und Sehnsucht mit granobler Fülle überdöffen. — Und Joseph sah sie an — und plötzlich erkannte er und ein trübseliges Gedanke hand verlaufend in ihm auf. Und wieder nach Sagen, da seine Sichel glänzend und hieselnd über die Bretter strichen, siehe, da hub wieder ein feines und leises Singen an, und war ein heimlich Raunen und Susifizieren, und das Breuzlein ward zu einer klingenden Geige, die sang:

„Sollt deiner Lust nicht wehren,
Maria, die reine Waad,
Wend euch ein Kind beschern,
Dovon Zeit sag,
Des sollt ihr fröhlich sein,
Galleluja!

Wieder hielt Joseph mit Hohen inne und kaufte dem kinnenden und singenden Holze. Seine Klagen waren nicht froh, die lachen dunkel und schwarz dorein. Und die bösen Gedanken in ihm wurden mächtiger denn je zuvor. Und ein Entschluß hand verlaufend in ihm auf; dem Kinde, das da kommen sollte, wollte er nicht in Torheit und Verblendung die Wiege bauen! Sovelt

gingen seine Güte und Liebe nicht. — Aber war denn da wirklich ein Wille und eine Absicht Gottes mit dem Kinde, dann würde er in seiner Allmacht und Weisheit, seine menschliche Verirrung vorliegend, schon wieder einer göttlichen Ordnung einfügen. Und wolt entschlossen schlug er die Wiegenbretter zu einer Krippe zusammen, und da den folgenden Tag ein jüdischer Viehhändler durch das Stäbchen zog, verkaufte er sie ihm. Und wartete nun von Tag zu Tag, daß das Wunder sich löse.

Das war die Zeit, daß ein Gebot des römischen Kaisers ausging, und jedermann sich schämen ließ in seiner Stadt. Maria und Joseph aber zogen nach Bethlehem, dieweil sie vom Hause Davids waren. Und sie wohnten in einem Stalle, da alle Herbergen überfüllt waren. Und in diesem Stalle gebar Maria ein Kindlein. Und niemand wußte bei ihr denn Joseph und die Stille der Nacht, die voll schlummernder Sterne war. — Joseph aber suchte in dem Stalle, wofin er das Kindlein legen sollte. Aber da war nichts, denn eine verlassene Krippe. Da hinein tat er von dem Stroch und legte das Kindlein darauf.

Weihnachten

Markt und Straßen stehn verlassen,
Still erleuchtet jedes Haus,
Sinnend geh' ich durch die Gassen,
Alles steht so festlich aus.

In den fenstern haben Frauen
Pures Spielzeug tromm geschmückt,
Tausend Kinder sind stehn und schauen,
Sind so wunderstill beglückt.

Und ich wandre ans den Mauern
Bis hinaus ins freie feld,
Hebres Glänzen, helles Schauern!
Wie so weit und still die Welt!

Sterne hoch die Kreise schlingen,
Aus des Schnees Einsamkeit,
Stieglitz wie wunderbares Singen —
O du gnadenreiche Zeit!

Joseph von Eichendorff

Und da er nun bestand und schweigend auf das Kindlein sah, das in einem seltsamen Lichte glänzte, war ihm, als habe und wäge die Krippe im leisen Takte hin und her und war da wieder ein Singen wie von Engelstimmen:

Die Himmel all in Gnaden
Singen: Kriwel,
Von Adams Schand und Schanden
Zehd ihr nun worden frei,
Des sollt ihr fröhlich sein,
Galleluja!

Und das Kindlein schloßte ihn in wissendem Versehen an und Maria lag da in Seligkeiten gebettet. Und immer die Krippe wogte und lang.

Da anoll es heiß und ängstlich in Joseph auf und mit einem Male hielt er die singende Krippe und süßte und sah über das festliche Querholz . . . Da war keine Kaufmarke, die er in das Holz geschlagen, das war die Krippe, die zur Wiege bestimmt und damit er Gott verläßt hatte.

Da warf es ihn schütternd und schluchzend in die Knie, und in Demut und Gehorsam legte er sein stürzich Herz der Weisheit Gottes zu Füßen, und jede seiner heißen Tränen war ein Gebet.

Und die Krippe mit dem schlafenden Kinde wogte und sang und Maria lag in seltsamen Seligkeiten, und ein Stern hand im Osten auf und zog seine Bahn und hielt in leuchtendem Glanze über dem Stalle der Wunder und Offenbarungen Gottes.

Der heilige Abend

Von Friedrich Raumann

Es ist Weihnachtsabend, die letzten kleinen Lichter brennen noch am Tannenbaum, die Kinder spielen, allmählich ruhiger geworden, mit dem neuen Sorgen, die Befriedigung ist vorüber; es nun auch aller Weihnachtsbeute fertig und vorbei? Geht es nun wieder in gleichem Schritt und Tritt durch alle Tage, bis wieder einmal die Ähster angeht werden? Ist alle innere Befriedigung nur wie der kurze Glanz des Baumganzes auf dem Tisch? Fallen wir nun, nach dem Feste, sofort wieder in unser gemächliches Gemohnheitschristentum, von dem man überhaupt kaum recht weiß, ob es noch Christentum ist? Oder bleibt uns etwas? Und wenn etwas bleibt, so fragt es sich, was dieses Bleibende ist.

Es bleibt ein tiefer Eindruck davon, daß wir Christen eine Vöbergemeinschaft sein sollten. Christi arme Krippe läßt uns nicht ganz zur Ruhe kommen. Wir hören in der Krippe singen: „Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erlarm“ und in dem Himmel mochte reich und seinen lieben Engeln gleich.“ Diese Liebe ist das heilige Weihnachtsgeheimnis, das wir bis ins Innerste hinein fühlen. Jesus, der brüderlichste von allen, die leibhaftige Liebe, ist uns geboren. Er ist vor vielen Jahrhunderten geboren und stirbt nun niemals. Die Liebe ist lebendig und klopft bei uns an, ob wir sie einlassen wollen. Das Weihnachtsfest hat uns wieder gefragt: Wollt ihr zum Reiche Gottes gehören, zum Bunde der Güte und Liebe?

Oh wir wollen? Ja, Herr, wir möchten wohl, aber es ist uns zu schwer! Wir versuchen es, aber nicht zu unser Behen hineinzugehen und machen dabei die beständige Erfahrung unserer großen Hilfslosigkeit, wo und wie toll man anfangen, um wirklich Liebe zu üben? Man verläßt es mit einzelnen Menschen und merkt, wieviel dazu gehört, auch nur einigen anderen wirklich zu dienen. Hinter dem einzelnen, die wir lieben möchten, stehen aber Tausende, grau und maßlos, arme Menschen mit armen Seelen. Liebt bu die auch? Oder gehen diese dich nichts an? Ist die Waffe nicht da für dich? Wie kann man aber die Waffe lieben? Soll man sie stehen in Juni oder in Sebuid? Soll man für sie kämpfen oder mit ihr leiden? Oder ist beides zugleich möglich? Was ist überhaupt allgemeine christliche Menschlichkeit? Ist es etwas Wirkliches oder haben sich das fromme Leute nur so geacht? Ach, lieber Heiland, der bu aus Liebe in die Welt kamst und aus Liebe starbst, nimm du uns in der Stille der Weihnachtsstunde ruhig zur Seite und gib uns einen praktischen Unterricht in dem, worin du Meister bist! Herr, lehre uns Liebe haben!

Wenn wir die rechte Liebe hätten, dann würden wir dem Feinden auf Erden näher sein. Wo lebendige Liebe ist, da ist verlässlicher innerer Frieden, denn da stellt die Zerrissenheit, die durch Haß und Neid in die Seele hineinkommt. Wer wirklich liebt, der glaubt an Gott, denn er sieht sein Leben nicht als verloren an. Er hat einen Zweck, eine Aufgabe, er ist nicht ein Spiel des Zufalls und des blinden Unglücks. Wer Christi Liebe versteht, der hat in sich das Verständnis gewonnen für den Zusammenhang: Erhe sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden! Er ist herausgenommen aus der Welt der bloßen irdischen Nichtigkeit. Solche Verloren oder sind die Vorboten besserer Zustände im menschlichen Gemeinheitsleben. Aus ihrer Gottes- und Nächstenliebe heraus entwickelt sich ein Geist neuen Christentums, der wie eine weltliche Elektrizität vom einen auf den anderen übergeht, von Eltern auf Kinder weiterkommt, und, weiterwirkend, viel hartes Menschenmetall flüßig und viel frohe Verhoffung vermittelt. Wir lernen zur heiligen Weihnacht daran glauben, daß auch die Liebe des feinsten und ärmsten Menschenindes nicht vernachlässigt ist zum Verheirlichen des Friedens auf Erden. Dieser Friede, nach dem eine tiefe Sehnsucht in jeder Brust schlummert, ist nicht ohne Kampf zu erreichen, er kommt auch nicht mit einem Male, aber niemand ist hoch oder niedrig, der ihm nicht dienen könnte, wenn er nur will.

Weihnachten in der deutschen Kunst

Die Weihnachtspredigt der bildenden Kunst

Schon vor Jahren habe ich mit mir selbst bei G. A. Seemann, Weibsp, erschienenen Grünsowaldmappe den *Jesus in der Krippe* zum Gegenstande gemacht. Nun ist er bei uns im Saule im kleinen dieblichen Dienste, die er einst so beliebig und so ergriffen an der Stelle, für die er geschaffen wurde, im großen Maß. Denn aus einandergeriffen, seiner prächtigen Umrahmung beraubt, führt er im fremden Lande ein mamentragendes Leben, führt er, der wie wenige das berufen war, den „Mischen Deutschen“ das große Evangelium zu künden.

Hier können geschickte Hände — am liebsten denke ich mir Kinderhände — unseren Wille tunen, wenn auch kleinen, so doch vielleicht nicht unwichtigen Dienst tun, so wie ich es eben gelegentlich bei dem Altar zumalnehmen und ihn in möglichst viele Häuser bringen.

Ich selbst möchte ihn nicht mehr müssen. Der ihn nicht immer im Zimmer hängen haben will, der lege ihn in den Schrank und stelle ihn nur in der Karwoche und zu Weihnachten auf. Ich glaube, es gibt am Karfreitag kein würdigeres und ergrößerndes Erinnerungsmal, als Matthias Grünsowalds genaltes Bild vom Stierben Jesu, wiederum aber auch kein befriedigenderes als die zweite Wandlung an dem Altar zum Weihnachtsfeste.

Denn als Wandalar kann man ihn noch gut wieder herstellen. Zwar wenn man ihn an dem kleinen Modell zum zweiten Male sieht, herrt einem das Mittelfeld als leerer Fleck entgegen. Davor stehen nur drei gehortigte, in Holz geschnittenen Figuren übrig. Aber die Aufmerksamkeit gibt das genaltes Vas freitagsbild und die erste Öffnung die Wunder der Geburt des Herren, tibständig das auf der Außenansicht für sich allein gebende Leiden überbringend und im Schlußbild auf Otern übergreifend. „Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“ Dies großartige Thema wird in seiner ganzen Fülle und Tiefe auf dem Mittelfeld des Jenseitigen Altars behandelt. Aus den Wetterwolken, die höher über dem zauberhaften Schneeberge hinter Maria im Hohenlicht bricht guldiger Glanz hervor, so erhaben, wie es keinem Künstler vor oder nach Grünsowald so gefastet bescheiden gewesen ist. Der Vorhang hinter dem Engelskonzert verdeckt die himmlische Erscheinung zum Teil. So wirkt sie als der Glanz, „zu dem niemand hinzukommen kann“, als die letzte Quelle, aus der alles Licht und Wesen hat, hervorströmt. Sicht von diesem Punkte ist es, das in unaußersprechlich zartem Silberglanze auf Maria in der Verdingungsbühne links herabrieselt, in lobender Glut im Engelsflügel Gabriel ercheint. Und rechts auf dem Berg der Himmelsstiege steht das Licht, das auf eine kurze Weile Wohnung unter uns nahm, zu fernem Ursprung zurück. Überdies, wie sie die „Kriecherdingung“ vor unseren Augen vollzieht, bis zu der Wiege hin, der Badewanne und dem für die Kinderstufe so bedeutungsvollen Tischchen. Das Schicksal ist ganz Weiblich, ein ganz persönlich, fast einwellig desaltertes junges Kind. Nur in den Fingern scheint geheimnisvolles Leben zu zucken. Die Gestalt der Mutter in ihrem Glüd und der innigen Zärtlichkeit, mit der sie das Köpfchen des Kindes hält, steigt schon wieder in die Region des Überirdischen auf.

Dies Weibliche nur hier über die große und tiefe Gestaltung des Weihnachtsbegegnungsbildes angedeutet. Es ist aber noch etwas hervorgehoben, das jeder sich für wenig Geld in den Besitz dieses Schönes legen kann.

Ein nicht weniger herrliches Kopiel ist „Weihnachten bei Rembrandt“. Grünsowald redet wie mit Engelsmund: „Siehe, ich verdinge auch große Freude, die allem Volke widerfahren wird!“ Und so läßt er auch auf dem herrlichen Tisch Himmel über Maria im Garten die himmlischen Boten mit ihrer Frohbotschaft in alle Lande gehen. Rembrandt erzählt die Weihnachtsgeschichte wie Vater und Mutter es tun, wenn sie zu ihren Kindern sprechen, vom stillen Glüdes und mit dem heißen Wunsch, daß auch sie „es fühlen und finden möchten“. Eine „Verdingung an Maria“ hat er, soviel ich weiß, überhaupt nicht geschaffen; und seine „Anerkennung“ gehört nicht zu seinen Weiterwerken. Ihm offenbar ist die Gottheit in den ihmbar gewordenen Dingen des Alltags. Nur selten läßt er den göttlichen Glanz selbst hervorbrechen. Weist glüht es nur in unergründlichen Tiefen, wird dort und dort als letzte Refrahi, Licht und Dunkel, alles und jedes schaffend und tragend.

So lebt auf seiner Andeutung „Dreißigstündigen“ alles von einem kleinen Stimmlichen Licht, das verloscht auf einer Lampe fastert. Zu ihm ziehen die Dreißigstündigen, nach ihm drängt die Schar der Kinder aus Nacht und Dämmerung.

„Das wogte Licht geht da herein, die Welt der Welt ein neues Schein; Es leucht' wohl mitten in der Nacht Und uns des Lichtes Kinder macht. Halleluja!“

Heilige Stille auch auf der „Anbetung der Hirten“ und den Darstellungen von der „Rucht nach Kopten“. Sein tiefstes Weihnachtsbild ist die „Anbetung der Könige“ im Besitze des Königs von England.

Alle die anderen Künstler erreichen nicht die Tiefe Grünsowalds oder Rembrandts. Aber sie und teuer sind sie uns doch auch: Rudolf Schöner und Ludwig Richter, Steinhausen und Thoma, Altobauer, Cranach, Dürrer und wie sie alle heißen. Jeder erzählt das Evangelium auf seine eigene Art. Alle aber bilden einen genaligen Chor:

„Bist Gott, ihr Christen, allgütlich Vor seiner Gnade From! Er schenkt uns auf des Himmelreich Und schenkt uns seinen Sohn.“

Zielften.

J. G. Bachs Weihnachtisoratorium

Eine allgemeine Vesperschaft von Dr. Friedrich Weller.

Es ist schon fast 20 Jahre her, daß J. G. Bach, der Vater der protestantischen Kirchenmusik, dieses Weihnachtisoratorium geschrieben hat, das mehr als eine andere Komposition dazu bestimmt war, ins Volk zu bringen. Von der Fülle seiner Arbeiten hat, wie auf die Matthäuspassion, keine sich so allgemeiner Achtung und Liebe zu erziehen gehabt, wie gerade dieses Oratorium.

Woran liegt das? — Nun, zunächst einmal an dem Stoff selbst. Das Weihnachtsgeschehen ist uns das liebste, weil das höchste Fest. Die Darstellung der Geburt Christi, der Hirten auf dem Felde, die Erleuchtung der Engelstärbe, die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande, — wieviel Reizvolles und Begeisterndes, Zart- und Freudigbegeistes enthalten diese wie alle anderen Er-

eignisse der Weihnachtsgeschichte! Abgesehen von aller Religion, schon vom bürgerlichen Standpunkt. So wurde das deutsche Gemüt schon vor Jahrhunderten dazu angezogen, das Babelwort umzuarmen, umzuarmen, und so frei darzustellen, wie es das begeisterte Herz erregt: Wir sehen die Weihnachtsgeschichte, die uns die Welt erschaffen. Das habe die Kunst nicht fehlen dürfen, ist klar, und auch die Malerei mußte sich in den Dienst der Sache stellen, zum Lobe Gottes und zur Erbauung der Menschen.

Wenn schon zu Bachs Zeit — also im 18. Jahrhundert — diese Art Weihnachtsgeschehen so fernem aber Gebrauch gekommen war, für das gläubige Herz blieb die Weihnachtsgeschichte neu und unergötlich, und wenn der Almester zu diesem Stoff griff, so mußte er wohl, daß er nicht vor lauten Ohren predigte. Schon ein geringerer hätte ihm zur Dichtung verhelfen können. Um wieviel mehr er, — der Mann, von dem Beethoven sagte, „nicht Bach, sondern Meer soll erheben“.

Die Art und Weise, wie der Meister sein Weihnachtisoratorium aufgebaut hat, ist folgende: Den Kern des Ganzen bildet das Babelwort, das Bach in der musikalischen Form des Magnificans (b. h. Erzählung, Bericht) den Evangelisten vortragen läßt. Der Vorlaut ist dem Evangelium St. Lucä und St. Matthäi entnommen, beginnend mit „es begab sich aber zu der Zeit“, und mit „Gott begah ihnen im Traum“ schließend. Um diesen Babelwort ranten sich freie Zusätze, die aus dem Sinn des Wortes erwachsen und bestimmt sind, es weiter auszumalen und uns näher zu bringen. Um ein Beispiel zu geben: Der Engel hat eben den Hirten die frohe Botschaft verhandelt: „Euch ist heute der Heiland geboren“, da erklingt das Lied: „Große Hirten, eilt, auch eilet, ihr euch zu lang verweilt, eilt, das holde Kind zu sehn.“

In ähnlicher Weise wird das Babelwort mit solchen heiligen „Betrachtungen“ durchsetzt, aus denen Bach die verschiedensten musikalischen Gebilde errang. Das oben erwähnte Magnificans steht wieder, es erscheinen Ariet, b. h. Ariet für eine Stimme, für zwei (Quett) für drei (Terzett); es trägt der Chor, in dem wir die gläubige Gemeinde verkörpert denken müssen, seine Choräle und freierentwundenen Gefänge vor.

Alle Einzelbeispiele, bei denen noch Orchester-Vor- und Zusätze zu erwähnen sind, schließen sich zu sechs größeren Abschnitten zusammen, die musikalisch gesprochen „Kantaten“ und von Bach an den verschiedensten Weihnachtsgeschichten und Neujahrserzählungen zu Gehör gebracht worden sind.

Genau wie der Inhalt des Textes ist nun Bachs Musik, freudig und froh wie immer ist die Vertonung. Seine Themen und Melodien, so einfach und vollständig sie uns heute anmuten, vereinigen sich aufs glänzendste mit dem Wortsinne und Wortakzent. Was der Mal, gewissermaßen als Maria, ein Weibchen anstimmen, oder die Menge der himmlischen Heercharen ein „Chre lei Gott“ jubulieren; mag die Himmelsleiter der Herberge geschliffen werden, oder die Erhabenheit der über allen „Schreien“ stehenden Seele — für jede Stimme weiß Bach den rechten Ton zu finden, ebenen Gefühl der einzig angemessenen Ausdruck zu verschaffen. Sprichliches Verträmmeln in Weichschlingen (Festnachtsstimmhymnen) weiß er eben so meisterhaft darzustellen wie dramatisch-pufferebendes Leben voller Kern und Kraft. Es sind Wunderwerke musikalischen Könnens (die Choräle) und inneres Erleben, die Bach hier vor uns aufrollt.

Aber auch solchen musikalischen gleichartigen Formen wie der des Magnificans weiß er Licht und Schatten zu geben; mit frischen Strahlen wird das Weibliche herausgehoben, und es melde sich hier ein stark männlicher Zug, den im 18. Jahrhundert nicht weniger Wagner zur Entfaltung brachte. Und dann besonders die Choräle! Bach ist Kirchenmusiker, und für ihn bedeutet in damaliger Zeit der Choral etwas anderes als für uns heute. Bach war mit diesen kirchlichen Gebängen aufs innigste vertraut, er lebte in ihnen und zog daraus die tiefste Anregung für sein sonstiges Schaffen. Der Choral war ihm Ausdruck religiösen und musikalischen Empfindens. Und das nicht allein. Er war auch zugleich ein Mittel, sich daran rechtlich, in den Kreisen des musikalischen Tages und der Stimmführung zu leisten. Welche Gesangsuntere finden wir bei Bach vertritt. Schöpfkraft des Textes und der Musik fallen stets zusammen und es entstehen uns diese schätzenswerten Weisen, seien sie nun froher oder ernster Sammlung.

Auf musikalische Beispiele einzugehen, verbietet der Raum. Es hat sich das Werk dann erstklassiger Aufführungen in großen Städten so weit eingelebt, daß es kleinere Chöre sich mit Erfolg an das Studium einzelner Kantaten machen konnten. Drum, wer Gelegenheit hat zu hören, der höre dieses Weihnachtisoratorium von Bach, dem deutschen Weiblichen und größten Musiker.

Kantate (vom lateinischen cantare = singen), ein Stück zum Singen gegenüber der Sonate (vom lateinischen sonare = spielen), die ein Bild zum Spielen bedeutet.

Ludwigs Richters Weihnachtstage in Rom

Eines deutschen Malers Schicksal.

Im. Christtag, Freitag, 24. Dez. 1824.

Heute ist die Gründung der heiligen Tieren in der Basilika und großer Pestfall. Ich bleibe zu Hause und arbeite. Ich weiß nicht, welche Schicksal mich ergreift, welche Weibheit an diesem heutigen Tage. Ich weiß nicht, welche Schicksal mich ergreift, welche Weibheit an diesem heutigen Tage. Ich weiß nicht, welche Schicksal mich ergreift, welche Weibheit an diesem heutigen Tage.

Ich weiß nicht, welche Schicksal mich ergreift, welche Weibheit an diesem heutigen Tage. Ich weiß nicht, welche Schicksal mich ergreift, welche Weibheit an diesem heutigen Tage. Ich weiß nicht, welche Schicksal mich ergreift, welche Weibheit an diesem heutigen Tage.

Ich weiß nicht, welche Schicksal mich ergreift, welche Weibheit an diesem heutigen Tage. Ich weiß nicht, welche Schicksal mich ergreift, welche Weibheit an diesem heutigen Tage. Ich weiß nicht, welche Schicksal mich ergreift, welche Weibheit an diesem heutigen Tage.

Ich weiß nicht, welche Schicksal mich ergreift, welche Weibheit an diesem heutigen Tage. Ich weiß nicht, welche Schicksal mich ergreift, welche Weibheit an diesem heutigen Tage. Ich weiß nicht, welche Schicksal mich ergreift, welche Weibheit an diesem heutigen Tage.

Jedes Volk muß Eitte, Gebrauch und Geseh aus sich selbst entnehmen lassen, es wird immer das Passivste und Beste bleiben.

Abend des ersten Weihnachtstages.

Ich sah allein in der Dämmerung im Studium vor meinem Bilde, laube mich in schönen Erinnerungen selbiger Zeiten in der Heimat, schwärme in Zukunftsträumen, lang und still allerlei durchzuden, wie es die menschliche Stimmung gab und schätzte die Götter im Jococe, welcher war mir auf dem Schicksal stand. Der alte Abendstimm mit seinen schimmernden Sternen schien so recht feierlich zum kleinen Fenster hinein, und mir war's so herzlich wohl. Und wie ich so das hohe, süße Leben betrachtete, wie göttig und weise mich Gott bisher geleitet, da durchdrang mich ein wunderbarer Feuerstrahl glühender Begeisterung, und ich sandte meine tiefe Anbetung meinem hohen Vater nach den glänzenden Sternen. — Schönheit, der Abglanz des göttlichen Geistes, wird in jedem Gewande die reinen Gemüter mächtig ergreifen und sie bereichern, indem sie das Göttliche auch in sich fühlen; deshalb ist gar nicht richtig, so hoch nicht recht möglich, daß ein echtes Kunstwerk eine Moral enthalte. Moral ist für den Körper, der noch in der Einde lebt, Schönheit aber ist für Erweckung des göttlichen Funken in unferm Geiste, der so oft überläßt, nur schätz, und dieser reine Funke, das Göttliche im Menschen, bedarf der Moral nicht. — Jedes schöne, edle Gefühl, weil göttlichen Ursprungs, wird ewig leben wie unser Geist, wenn es auch in diesen Leben durch trübe Einwirkung betäubender Weiblichkeitseiten verflüchtigt werden kann, es wird in einem besseren Leben wieder ercheiten, heiliger und herrlicher noch, weil es von der drückenden Hülle befreit und gereinigt ist.

Das Lied vom Turm

Von Eduard Schütz.

Wir entnehmen den folgenden Abschnitten dem Fischen in der Sonntagszeit Verlagsanstalt, Hamburg, erschienenen Bude „Der Schöpfungsbauer“ von Gustav Schöner, dem Schöpfer des neuen weiblichen Bauernromans. (In seinen gel. 8 Bde.)

Das Lied unter dem Baume war zu Ende, da kam es aus der Ecke her: „Ihr singt das heute abend auf dem Turme mit?“

„Freilich“, entgegnete Rudolf und sah nach der Uhr. „Wo kommen sie denn heute abend zusammen, Mariele?“

„Bei Widwolds Albert.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

„Dann gehen wir in einer Stunde hin.“

Schönheiten der Altstadt Merseburg

Höfe aus alter Zeit — Zeichnungen und Text von Hermann Wagner

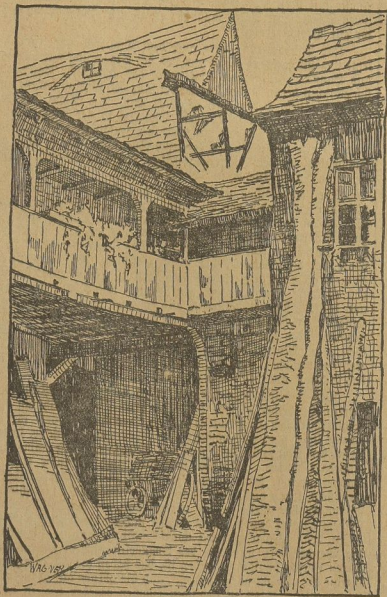


Bild 1. Hinterstraße 4.

Wo früher der Pflug die Furchen zog, fördert heute der Bergmann die Kohle zutage. Verfall und Entwicklung im ewigen Wechsel. Das Alte flücht, es ändern sich die Zeiten. Auch in der baugehischlichen Entwicklung einer Stadt ist dieses Wort nur zu wahr. Wie sehr hat sich das Gesicht unserer guten Stadt Merseburg im Laufe der Jahrhunderte geändert. Im Mittelalter war sie der Typ einer besetzten Stadt. Wäre Zeit war oft im Bunde, Unsicherheit und Kriegszustand erforderten einen festen Ort. Deshalb umgürtete eine feste Mauer die Stadt. Wehgänge, Schießscharten, Wachtürme, Dämme und Gräben sorgten nicht allein für die Sicherheit (das war ja ihr Zweck), sie gaben auch äußerlich der Stadt ein reizvolles Gepräge. Dazu das schönste oft im Stadtbilde: das Stadttor, das schon von außen her die Macht und den Reichtum, auch den Kunstsinne der Bürger zum Ausdruck brachte.

Als die Stadt ihren Charakter als feste Stadt verlor, fielen auch die Stadttore. Heute kennen wir sie nur dem Namen nach: Ecktür und Gotthardtstür, Neumarkt- und Klaffenstür, oder wir erfreuen uns vielleicht an alten Stichen und Gemälden ihrer

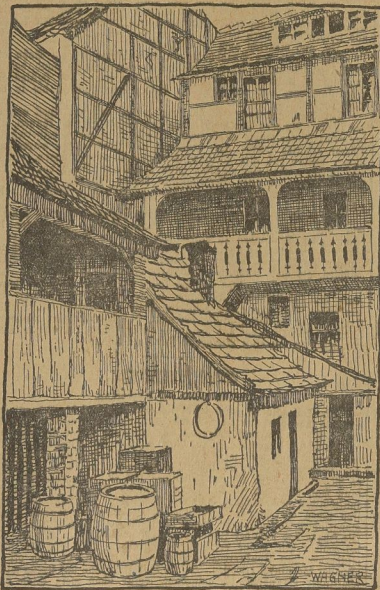


Bild 2. Ölgrube 21.

Schönheit, an Turm und Wappen, Torbogen und Steinrelief.

So das äußere Stadtbild. Wie sah es innen im Städtchen aus. Rothenburg ob der Tauber gibt uns heute noch einen Begriff von der verlorenen Schönheit der mittelalterlichen Stadt. Auch Merseburg hat seine Schönheit gehabt. Wohl waren die Straßen und Gäßchen frumm und winzig, aber sie boten durch ihre geschwungenen Linien, mit den vor- und zurücktretenden Häusern angenehme Abwechslung. Überraschende Blicke fand man auf Schritt und Tritt. Und wenn dann noch am Ende der Kurve ein Turm oder ein überragendes Gebäude stand, dann war die blühartige Wirkung der mittelalterlichen Straße da.

In diesen Straßen stand dann das Haus des Mittelalters. Wir kennen es noch in einzelnen Stücken auch in Merseburg. Hofe Dächer, Erker, Fachwerk (zuweilen kommt es unter dem Putz zutage), Balkenstumpf, geschmiedete Gitter und geschnitzte Türen, sie waren in unserer Stadt genug zu finden. Dazu standen Türen und Fenster im wohlüberlegten Verhältnis. Das Haus und lang wie eine feine Melodie. Da war nichts berechnet und gezirkelt, die Baumeister des Mittelalters müssen wohl mit einem angeborenen Schönheitsinstinkt gearbeitet haben. Es ist ja immer so gewesen, wenn Lust und Liebe bei der Arbeit haften, wenn das Gefühl gestaltet, dann kommt das Künstlerische ganz von selbst. So entstanden die Häuser und Kirchen, an deren Wohlgestalt und bunter Mannigfaltigkeit wir uns nicht satt sehen können. Hier finden wir keine Schablonierung, keine Typenformen. Jedes Haus ein eigenes Wesen mit eigener Seele. Da muß ja die Liebe kommen zu Haus und Scholle, zur Heimat und zum Lande. Dazu noch die alten Kirchen und Rathhäuser und Brunnen, köstliche Werke alter Städtebaukunst. So hat auch Merseburg den ganzen Reiz und die Märchenstimmung der mittelalterlichen Stadt gehabt.

Manches ist von all dem Schönen noch da. Das Schloß und der Dom, der Dampfsack mit Brunnen und Natänen, manch altes Bürgerhaus im alten Viertel der Stadt zeigen noch heute die wunderbare Gestaltungsart mittelalterlicher Baumeister. Aber sonst ist vieles verschwunden. Die großen Pranken im 17. Jahrhundert haben viel Schönes vernichtet, die Sucht nach Neuem, Gründerjahre und Nachkriegszeit haben viel Köstliches entstehen lassen. Aber auch in den Höfen und Hinterhöfen trifft man heute noch manch köstliches. In all den Bäumen. So habe ich mich aufgemacht und von den vielen reizenden Motiven alter Höfe und verstreuter Winkel einige mit der Feder festgehalten, um auch auf die verborgenen Schönheiten stiller Ecken, an denen man nicht jeden Tag vorüberläuft, hinzuweisen.

Die erste Zeichnung stellt den Hof des alten Meisters hinter der Hinterstraße Nr. 4. Alt muß der Meister schon sein, denn er sagte zu mir, obwohl ich auch schon meine 48 Jahre auf dem Buckel habe, „junger Mann, lassen Sie sich nur nicht täuschen“. Der Hof ist ein Epiwogenmotiv, wie es leicht und lebt. Oben hohe Dächer mit einem nimbolosen Fachwerkdachstuhl, dann der schöne Umgang mit Blumenkästen und rankendem Grün. Darunter der Laubenschlag und der Hof, wohlgeputzt von Holz, Brettern und Bohlen, bis an das Dach hinan, wie es bei einem rechten Stellmachersmeister Brauch ist. Da paßt der alte Meister, der bald sein 40jähriges Meisterjubiläum feiert, wie gemacht hinein. Er sieht seinen Hof mit all dem Gerümpel, und doch geht er mit der Zeit mit. In seiner Werkstatt arbeiten moderne elektrische Maschinen.

Die zweite Zeichnung führt uns in die Klarube, in die Straße mit dem guten alten Namen und manch malerischem Winkel. Es ist der Hof des Hauses Nr. 21 dargestellt, das schon äußerlich durch die wohlgeformte Haustür mit dem wuchtigen Türknäuel und das hohe Dach auffällt. Früher war das Haus im Besitz des Vinzenzmeisters Minthardt und seines Sohnes des Rutzkrates K., von dem es vor 56 Jahren der jetzige Besitzer, Weißgerbermeister Gumbig, erwarb. Die Weißgerbererei stand in Merseburg sehr in Blüte. Wiesen und Weiden für Schafe waren genügend da. Das Wasser zum Behandeln der Felle wurde der Gießel und Soale entnommen. Zum Trocknen der Felle dienten dann die schönen Holzgänge, wie man links auf der Zeichnung sieht. Dann zeigt sich oben nochmals ein solch gealterter Holzgang. Die Balken scheinen für die Holzgänger zu halten. Das Dach des Ganges wird von Eulchen getragen, und darüber zwischen Fachwerk sind Fenster angebracht. Und als könnte es kein Ende nehmen, lugt dann nochmals eine Reihe Fensterchen hinab in den schönen Hof. Auch im Innern ist das Haus tadellos erhalten. Breite, bauerhafte Treppen führen ins erste Stockwerk, dessen Decken mit feinem Stuch gezieret sind. Man merkt es hier, das war das Haus des guten Mittelstandes, und man merkt es auch seinen Bewohnern an, daß sie ihr schönes Haus achten.

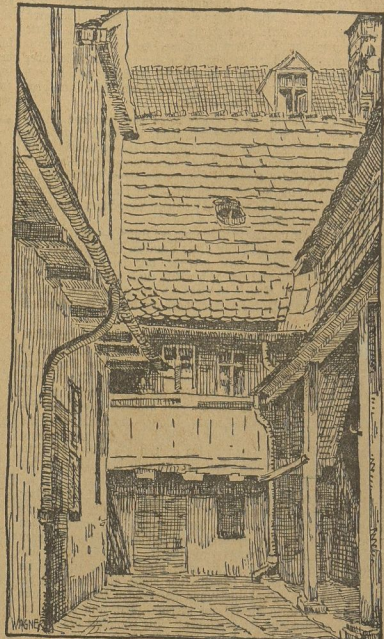


Bild 3. Markt 18.

Das Motiv mit dem niedrigen Holzgang im Hintergrunde befindet sich im Hofe des Hauses Markt 13, in dem die Verkaufsstelle der Städtischen Werke ist. Urmühtlich muß es sich da hinter den kleinen Fenstern am Holzgang wohnen. Da ist man sicher und geborgen vor allem Hosen und Treiben der Stadt. Dazu ist alles in guter Ordnung, durchaus nicht malerisch Verfallenes. Man merkt auch hier den Sinn für das schöne Alte.

Das vierte Bildchen mit alten Schornsteinen und Dächern, schiefen Fenstern, Holzgang und kleinem Einbau zeigt so recht, wie sich das Haus so nach und nach organisch entwickelt hat. Hier ist keine Einheitlichkeit und Regelmäßigkeit, aber gerade darum wirkt dieser stille Winkel äußerst malerisch. Es ist das Hinterhaus des Grundstückes, in dem heute das Wägengehilf Beddy-Röhde sich befindet. Der frühere Besitzer des Hauses, der alte Aquarellhändler Soyler, wird manchem Merseburger noch in Erinnerung sein.

Nach viele Zeichnungen liegen sich bringen von vergangenen Schönheiten, lauschigen Winkeln und Höfen. Aber der Leser mag selbst einmal sehen, ob er solche verstaubten Motive findet.

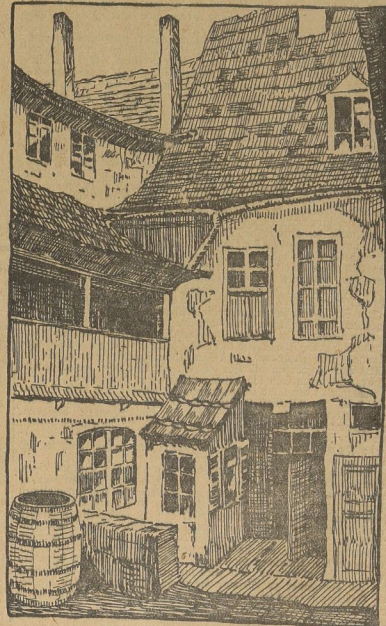


Bild 4. Burgstraße (Rohr — Eger),

Ein Frauenbrevier zur Weihnachtszeit

Von Agnes von Jagu-Garnat

Die Geburt Jesu ist von einem Legendenkreis umgeben. Der älteste Evangelist, Matthäus, weiß noch nichts von den wunderbaren Begleitumständen, unter denen sie geschehen ist; das vierte Evangelium legt es in die Hände der Heiligen Schriftsteller, die die Ereignisse in der Umgebung der Geburt und der ersten Tage des Lebens des Kindes erzählen.

Man ist gewöhnt, diese Erzählungen von dem aus zu betrachten, der in ihrem Mittelpunkt steht, von dem Jesuskind. Aber man könnte den Blick auch einmal anders einstellen. Man könnte versuchen zu verfolgen, wie die beiden Evangelisten Matthäus und Lukas in wichtigen Kapiteln den ganzen Kreis der Ereignisse dargestellt haben, die für die Frau mit Geburt und Mutterschaft verknüpft sind und wie sie zeitlichen seitlichen Vorgängen eine ovale Krönung gegeben haben.

Beginnen wir mit der Verkündigung bei Lukas — Maria wartet, ferbe, besorgen, geht von einer gewissen Abwehrt über zur demütigen Ergebenheit: „Mir geschehe, wie du gelagst.“ Von Josef oder Leobpreis regt sich noch nichts, und das „Fürchte dich nicht“ des grünen Engels ist mehr als eine allgemeine, lapidäre Formel, es ist wahrhaft ein Trostwort an die in Ergreiftheit stehende.

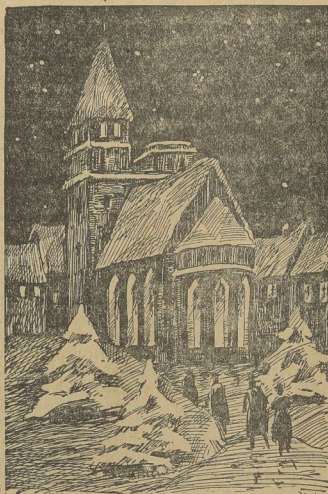
Es folgt die kurze Erzählung bei Matthäus von der entsetzten „Schande“ und der Ritterlichkeit des Joseph, die er kämpft liegt mit konventioneller Frömmigkeit und wohl auch der Angst vor dem Urteil der Mitmenschen: „Joseph aber, ihr Mann, war fromm, und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen.“ In feinerer oder gröberer Form das Erlebnis von Millionen von Frauen, solange die Welt steht: die Frau um der Mutterschaft willen verehrt und zugleich abhängig vom guten Willen des Mannes, der oft genug geradezu die Entscheidung über Leben und Tod für sie und das Kind in der Hand hält.

Und weiter gehen wir mit Maria den Gang ihres Schicksals in das Haus der Freundin Elisabeth. Alle Mütter wissen von der geheimnisvollen inneren Verwandtschaft, die zwischen den Frauen besteht, die ihre Kinder in dem gleichen Zeitraum tragen und die durch lange Lebensjahre fortwirkt. Trost, Stärkung und fröhliche Gewißheit geht davon aus; niemals und irgendwo im Leben gibt es eine gleiche, schmerzliche Nähe, die jede Klust der Bildung und der Lebensanschauung überbrücken kann. Und nun bricht auch in Maria die Freude hervor: „Von nun an werden mich selig heißen alle Kindesbrüder.“ Die Gewißheit des Lebens schließt einen neuen Ring, dessen Mittelpunkt sie ist.

Die Christnacht kommt, und in der Geburtsstunde ist sein Name. So poetisch fernhergekommen und flüchtig durchdrungen, sind Licht und Maler den Still zu Verbleiben auch schicklich, wir sehen ihn anders. Uns sieht sich davor daß oft mit Frauen erlebte Bild von der Frau, die ruhelos und heimtösch wandert und nicht weiß, wo sie das junge Leben zur Welt bringen und wo sie es betten soll, und der nicht die Menschen, sondern die Tiere im Stall harmlose Wesen sind. Wir wissen, daß das alles heute noch

gut möglich ist wie vor 2000 Jahren und fühlen die Last unserer Verantwortung.

Aber nun ist das Kind geboren, und Hirten und Könige kommen, es zu grüßen: „Maria aber behielt alle diese Worte und bewachte sie in ihrem Herzen.“ Ein Satz von viel menschlicher Erfahrung, Kräftigkeit eine Mutter, was jemand vor zehn, vor zwanzig, vor dreißig Jahren an der Wiege ihres neugeborenen Kindes über das Kind gelagt hat: sie weiß es heute noch, denn



Stille Nacht, heilige Nacht.

Ich weiß ein liebes Mämelein, Mit Gottes Tau besegnet, In einem jungfräulichen Schrein Für Wintersonnen erpöffen, Dies Mämelein Heißt Schelken, Ein vier Jüngerd, Größer Lebend, Schön und heilig, Reich und herrlich, Menschenkind, Wie selig ist, der dieses Mämelein find'!

Es hat so lieblichen Geruch, Quasiel Leib und Seele, Verreicht die Gist, verlag den Fluch Und gibt ein heilam Lebe. Es stillt den Schmerz, Bringt im Leibe Süße Freude, Kann uns aus ewig Schwes Leben, Menschenkind, Wie selig ist, der dieses Mämelein find'!

Ich hab' mit dieses Mämelein Ein allen aussehend, Will's meinem Herzen sprossen ein, Auf daß ich kann genesen, Ich will's alzeit In Lieb und Leid Bei mir haben, Mit zu haben, Und mit Freunden Wohlgenühen, Menschenkind, Wie selig ist, der dieses Mämelein find'!

Angelus Siljius

Mich, Kaiserin, Dame von Welt, Pierrot oder Niggerboß geliebt werden. Mit solchen Puppen spielt man nicht, sondern man stellt sie in den Glaschrank und freut sich an ihrer Drolligkeit oder auch an ihrer Schönheit. Wohlgeheißlich wird die Puppe im Laufe der Zeit noch manche Wandlung erleben, aber die Siebe zu ihr wird wohl verknüpft werden, als der Seele der Frau und des Kindes. Immer wieder werden sie, alt und doch ewig jung, unter den strahlenden Weihnachtsstrahlen ihren zum Entzücken der Frauen und der kleinen — die lieben Puppen.

Des armen Knaben Weihnachtsfest

Von Eugen Jolani.

Im köstlichen Städtchen Pulsitz, das durch seine Pfefferküchen eine gewisse Bekanntheit erlangt hat, lebte im Anfang des vorigen Jahrhunderts ein Handwerker, der sich, seine Frau und seine drei Kinder, von denen die beiden ältesten Mädchen, das jüngste aber ein Knabe war, in kümmerlicher Weise ernährte. Handwerker ein Handwerk, das in der damaligen Zeit insofern eine große Lust am Feiern und Wollen, und den armen Handwerker erzeute es ungenügend, wenn der Knabe jede freie Stunde sich damit beschäftigte, sich Vorlagen, die er sich zu bringen liebte, allerlei nachzusuchen. Manchmal reichte wohl das armen Handwerkers Verdienst dazu hin, ein paar Groschen zu verdienen für ein paar Pfänderberger Pfefferküchen damaliger Zeit, die er dem Knaben dann laute, meist aber konnte er das nicht tun, und so mußte er seinen Wunsch, den kleinen Feinder durch solche Weisheit zu erfüllen, in anderer Weise zu erfüllen.

So hatte er zum Beispiel einmal ein kleines, gemaltes Almenkindchen gezeichnet. Wenn er das auch den Ernst identisch formte, dachte er bei sich: Aber der Preis war zu hoch. Vier Groschen sollte das Bild kosten. Dafür konnte man freilich eine ganze Menge nützlicher Dinge haben, konnte man sich genug der kleine Ernst viele Weisen

in ihren Gedanken bindet sie alle die halb zufälligen Worte zu einem Kranz, in den sie ihre eigenen Gedanken, Kränze und Kranze einwebt. Jedes Wort des Kindes mehr ihre heimliche Sehnsucht, jeder Tadel raucht ihr etwas, jede Beobachtung wird ihr zur Prophezeiung.

Zur Prophezeiung wird auch dem Richter-Gewaltigen die letzte Erzählung dieses Abschnitts von der Bewegung mit Eimeon und Hanna. Lukas, der Arzt, kennt das eigentliche Band, das sich zwischen denen bindet, die an der Tür des Grabes stehen, und denen, die dem Beben eben geknickt sind. Der Aine, der den Urnebel grüßt, grüßt seine eigene Gewißheit in der Überzeugung, daß die irdische Hülle nur ein Kleid der Zufälligkeit sei, und für manches alte Leben soll sich die letzte Schwärze, die es noch zusammenhält in dem Verrennensticker des Eimeon auf: „Nun läßt du deinen Diener in Frieden fahren.“

Aber das Wissen und Schauen der alten weisen Leute ist nicht nur ein Wissen von Glück und Heil. Ihre Erfahrung kann nicht daran vorbeigehen, daß das Kind seiner Mutter noch viel mehr Schmerzen bereiten wird und muß, als an Tage seiner Geburt. „Es wird ein Schmerz durch deine Seele dringen.“ Das Wort, das der Evangelist hier auf das Eschial der Maria prägt, ist mehr als ein Einzelereignis; es ist das erfüllende Verständnis, daß es keine Trennung zwischen Väter und Kindern gibt, immer wieder Schick der Mutter verurteilt und gelangt sie mit jedem ihrer Kinder die volle Last eines weiteren Lebens auf ihre Schultern zu nehmen. Man lese sich dazu die Piers des Michelangelo an. Das Gesicht der Mutter, die den toten Sohn auf den Armen hält, ist trotz des tiefsten Schmerzes gelöst; mit ihrem Tod ist auch ihr das Schmerz aus der Brust gezogen.

Das Matthäus-Evangelium kennt diese dunkle Prophezeiwort nicht. Aber es hat dafür die schauerliche Erzählung vom bettelarmen Kindermord. Diese Erzählung gehörte für die meisten Leute ganz unentbehrlich zu der Weihnachtsfeier, so daß sie in der Krippenbretterungen des Mittelalters fast immer mitgebracht wurde. „Die drei Könige und darunter waren.“ Immer wieder, wenn man Statuen ihrer Kindererblichkeit durchsieht, hängt dieses Wort nach, das der Evangelist in dichterischer Wirkungsvoller Weise in das alte Wort des 1. Buches Moses flechtet: „Rachel beweinete ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.“ Wieder beginnt für Maria die Wanderzeit, und was der Evangelist hier in seinem parolen Bericht schuldig geblieben ist, das haben die Maler ergänzt, für die die „Flucht nach Ägypten“ und die „Ruhe auf der Flucht“ immer wieder Schick auf sie schlüssigen Nollen gegeben ist, in denen vom Manne behütete junge Mutter im Mittelpunkt steht. „Aber das Kind wuchs und ward stark im Geist voller Weisheit; und Gottes Gnade war bei ihm“, damit schließen die Weihnachts-evangelien. Ein „Krautlieb und Leben“ hat sich vor uns enthüllt. Es ist gedichtet und angeordnet um die Gestalt dessen, der sich am liebsten „das Menschen Sohn“ nannte und der damit alle menschlich natürlichen Erlebnisse in das heilende und heilende Licht gerückt hat, das von ihm ausgeht und durch die Jahrtausende schimmert und leuchtet.

weil gehen, um Brot, Mehl oder Butter zu kaufen, weil man es in so weiter Reine einen Groschen billiger bekam. Nein, die Bräutigam burle ist für das gemalte Mädchen nicht ausgehen, das immer frisch gesehen. Es ging er denn können Worten sein.

Im Hause oder tief er den kleinen Ernst zu sich und erzählte ihm mit solcher Wärme von den Köchen und seiner Schönheit, und bereite es aus der Erinnerung nachkommen, daß Vater und Sohn beide eine so große Freude hatten, als ob wirklich das Bild in ihrem Bild gesehen wäre.

Der Weihnachtsabend war der Wunsch, dem Sohne eine Freude zu bereiten, besonders groß. Aber im Winter, wo abends das Leben viel teurer war, war das erst recht schwer.

Da hatte nun der Handwerker von irgendetwas ein altes Weihnachtsereignis von Kindern. Das nahm er sich vor und rief den Sohn herbei.

„Sieh einmal, Ernst“, sagte er dann, „hier liegt ein Bild, das ich einmal im letzten Augenblick der Jahre, das ich leben will, haben möchte. Das ist ein Bild, das ich dir schenken will. Es ist ein Bild, das ich dir schenken will. Es ist ein Bild, das ich dir schenken will.“

„Ja, Vater, das wäre sehr lieb!“ Die Reize waren gemäß auch barm.

„Ja, Ernst. Aber sieh mal dieses Bild: Reize durch das fällige Amerlat. Auch mit lauter Illuminieren Kupfer! Das würde viel mehr als ich schenken sein.“ Da sind gemalt gewisse Illuminieren Reizen und sieben Seitenamen darin!

„Ja, und vielleicht auch der Urwahl!“

Und so ging der Handwerker mit seinem kleinen Sohn alle die Bilder durch, von denen in dieser Hinsicht darin stand, daß sie „mit lauter Illuminieren Kupfer“ versehen seien, und schließlich gelang es ihm, das Bild zu finden, das er wollte. Es war ein Bild, das er wollte. Es war ein Bild, das er wollte.

Der Handwerker mußte ganz genau, daß er keines von all den schönen Bildern seinem geliebten Ernst hätte schenken können, und der arme Jungwe mußte es abgeben, daß er seine Bilder beiderhändigen Bilder erhalten würde, aber jedesmal vor Weihnachten wurde doch immer wieder das alte Weihnachtsereignis vorgekommen, und es war immer wieder eine glückliche halbe Stunde für beide, daß sie beim Durchblättern des alten Verzeichnisses denken konnten, wie schön es doch wäre, wenn dies oder jenes Bild wirklich doch ihres eigenen wäre.

Als Ernst längst ein berühmter Mann geworden war — denn es war ihm wirklich gelungen, aus seiner Armut sich über ein schwierigen Umständen zu einem sehr tüchtigen Bildhauer durchzusetzen — gedachte er dieser beiderhändigen Weihnachtsereignisse nicht mit immer Dankbarkeit für seinen Vater, vielmehr mit größtem Dankgefühl, als viele Anekdoten, die folgende Beispiele erhielten.

Ernst Rietfeld — dies war der kleine Puppener Knabe — wurde einer der bedeutendsten Bildhauer seiner Zeit. In Weimar lebte ein heiliges Herz, das große Doppelhandbild von Goethe und Schiller. Er lebte in einer Weise verehrt, die sein Schüler Johannes Schilling gelobt hat und die auf der Wärschlichen Zeitschrift in Dresden steht, wo sich einst Rietfelds Werkstatt befand.

Die Puppe

Eine Weihnachtsplauderei. Von Margarete Gobi.

Überall, wo Kinder sind, darf auch zum lieben Weihnachtsfest die Puppe nicht fehlen, denn sie bildet immer noch genau wie im Urabermutter's Zeiten den Mittelpunkt der kleinen Mädchenwelt.

Die Puppe heißt es oft zu sein wie das Menschengebilde. Schon vor 4000 Jahren haben die kleinen Ägypterinnen an dem geliebten Spielzeug nicht nur ein Spielzeug gesehen, sondern ein Abbild ihrer selbst. Die Puppe ist ein Abbild der kleinen Mädchenwelt, die die Puppe im Leben mit sich führen, sie lieben, sie pflegen, sie lieben, sie pflegen, sie lieben, sie pflegen. Die Puppe ist ein Abbild der kleinen Mädchenwelt, die die Puppe im Leben mit sich führen, sie lieben, sie pflegen, sie lieben, sie pflegen.

Nicht nur in Ägypten, sondern auch in anderen Ländern hat man in allen Kindergruppen dieses Puppen geliebt, so etwa in einem alten Griechengemälde, bei dem eine Frau eine Puppe in der Hand hält. Die Puppe ist ein Abbild der kleinen Mädchenwelt, die die Puppe im Leben mit sich führen, sie lieben, sie pflegen, sie lieben, sie pflegen.

Die Puppe ist ein Abbild der kleinen Mädchenwelt, die die Puppe im Leben mit sich führen, sie lieben, sie pflegen, sie lieben, sie pflegen. Die Puppe ist ein Abbild der kleinen Mädchenwelt, die die Puppe im Leben mit sich führen, sie lieben, sie pflegen, sie lieben, sie pflegen.

Die Puppe ist ein Abbild der kleinen Mädchenwelt, die die Puppe im Leben mit sich führen, sie lieben, sie pflegen, sie lieben, sie pflegen. Die Puppe ist ein Abbild der kleinen Mädchenwelt, die die Puppe im Leben mit sich führen, sie lieben, sie pflegen, sie lieben, sie pflegen.

Die Puppe ist ein Abbild der kleinen Mädchenwelt, die die Puppe im Leben mit sich führen, sie lieben, sie pflegen, sie lieben, sie pflegen. Die Puppe ist ein Abbild der kleinen Mädchenwelt, die die Puppe im Leben mit sich führen, sie lieben, sie pflegen, sie lieben, sie pflegen.

Die Puppe ist ein Abbild der kleinen Mädchenwelt, die die Puppe im Leben mit sich führen, sie lieben, sie pflegen, sie lieben, sie pflegen. Die Puppe ist ein Abbild der kleinen Mädchenwelt, die die Puppe im Leben mit sich führen, sie lieben, sie pflegen, sie lieben, sie pflegen.

eine Stiftung zur Folge hatte. In den Sommern 1924, 1925 und 1926 hatte der Schwimmverein ...

Nach Jahren auch die größten Erfolge erzielten, um den Schwimmverein ...

Sportvereine

Sportverein Marathon (G. V.) Neu-Rössen

Am 24. Juli 1924 gründete mit 85 Mitgliedern ...

Ein Hauptanliegen ist die Vereinsleistung auf die Jugend ...

FR. Duerfurt

Der FR. Duerfurt wurde am 17. Oktober 1919 ins Leben gerufen ...

Turnvereine

Allgemeiner Turnverein Espergau

Am 15. Juli 1911 gründeten turnfreudige junge Leute aus Espergau ...

Nachdem abstellung geübt, so folgte 1921 die Gründung einer Turnvereinigung ...

Turnverein Jahn Neumark

Es erloschen am 2. August 1923, abends 8 Uhr, sieben Mann bei Otto Gombas ...

So lautet das erste noch vorhandene Protokoll des hiesigen Vereins ...

Turnverein Turm Jahn Alttraisnitz

Am handherrschaftlichen Niedergericht wurde am 20. Februar 1909 ...

Am 12. Februar 1929, fest im Jubiläumstage, haben dann heimgekehrte ...

Turnverein Dreifeld

Der Turnverein Dreifeld hat in diesem Monat ein 25-jähriges ...

Turnverein Delsch a. B.

Der Turnverein Delsch a. B. wurde im Jahre 1884 gegründet. Friedrich Ritter ...

Kezelhört

Lokalverband

der Kegelflubs von Werburg und Umgebung.

Wenn die anderen beliebigen Sportarten, die in Werburg und Umgebung ...

Die bisher abgetragenen Turnfestspiele legen ein beachtliches Zeugnis ...

Interesse vorhanden ist. Die Bedeutung des Verbandes wird ohne Zweifel ...

Süddeutsche Fußballterme 1927

Der Kampf um den Meistertitel 1926/27. - Süddeutschland gegen Norddeutschland ...

Die Spiele um die Süddeutsche Meisterschaft und die Runde der Zweiten ...

Das tägliche Vitaminienspiel

Die Vitamine sind uns zwar als chemisch reinen Stoff noch immer nicht ...

Wir leiten unseren Tag ein mit einem Frühstück, das reich an Milchprodukten ...

Der dem Geflügel beigelegene Jäger ist frei von Mineralstoffen und Vitaminen ...

Reben der Milch vermag nur noch das Ei als einziges Nahrungsmittel ...

Die Kartoffeln sind unter den Wurzelgewächsen durch ihren Stärkegehalt ...

Die Hülsenfrüchte sind reich an B-Vitaminen. Durch Zufuhr von hoppelvollwertem ...

Unter allen Früchten fehlt die Zitrone, die ihren Gehalt an A betrifft ...

Unsere frische Milch eisenreich und liefert ein Gemisch aus B-Vitaminen ...

Maizena Sänglinge das Nahrmehl Kranke Kinder

